

**Nedaktion**

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Aboonementspreis pro Quartal 1 Mk.  
bei der Post und den auswärtigen Commanditaren  
1 Mt. 5 Pf.

**Expedition**

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

**Insertions-Preis.**

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

**N 144.**

Hirschberg, Sonntag, den 23. Juni 1889.

**10. Jahrg.****Bestellungen**

auf die

**„Post aus dem Riesengebirge“**

werden für Auswärts bei allen Postanstalten und Landbriefträgern, für hier bei unseren Commanditaren und in der Expedition angenommen.

**Wochen-Abonnements à 10 Pf.****N u n d s c h a u .**

**Deutsches Reich.** Berlin, 22. Juni. Seine Majestät der Kaiser wohnte am Dienstag Abend der Vorstellung im Berliner Opernhaus (Wagners Götterdämmerung) bei und kehrte alsdann nach Potsdam zurück. Am Freitag fiedelten beide Majestäten in das Berliner Schloss über, wo dieselben während der Festlichkeiten aus Anlass der Vermählung des Prinzen Leopold von Preußen verblieben. Abends fand im Schlosse Familientafel statt.

—\* Der feierliche Einzug der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein in Berlin erfolgte heute Sonnabend Nachmittag 4 Uhr nach folgendem Programm: Voran ritt eine Schwadron des 2. Garde-Ulanen-Regimentes. Dann folgten in drei Sechsgespannen 1) die Kavaliere der Frau Prinzessin Friedrich Karl und der Prinzessin-Braut, 2) die Kammerherren Frhr. v. Ende und v. Alvensleben-Neugattersleben, 3) Graf von Dönhoff und Frhr. von Buddenbrock. Als dann eine Halb-Schwadron Gardes du Corps, hierauf der große achtspännige Staatswagen mit der Prinzessin-Braut und Frau Prinzessin Friedrich-Karl, alsdann zwei Sechsgespanne mit den Damen bei den Fürstinnen. Den Schluss des Zuges bildete eine Schwadron Garde-Kürassiere. Beim Durchfahren des Brandenburger Tores wurden im Lustgarten von einer Lehrbatterie der Artillerie-Schießschule dreimal 24 Kanonenschüsse abgegeben. Der Zug fuhr alsdann innerhalb der Linden-Promenade nach dem königlichen Schlosse, woselbst am Montag Nachmittag 4 Uhr die Trauung durch den Oberhosprediger Fr. Kögel erfolgt.

—\* Nach einer Mittheilung aus Athen wird der 18. October, der Geburtstag Kaiser Friedrichs, als der Tag bezeichnet, an welchem die Hochzeit des Kronprinzen Konstantin mit der Prinzessin Sophie von Preußen stattfinden soll. Man hofft, der Kaiser Wilhelm werde persönlich nach Griechenland kommen.

—\* Einen für Lehrer und Eltern sehr bemerkenswerten Erlaß über die Ziele des deutschen Unterrichts in mittleren und höheren Mädchenschulen hat der preußische Kultusminister an die Aufsichtsbehörden gerichtet. Der Herr Minister bemerkt, daß die Erfüllung der den genannten Schulen gestellten Aufgaben durch nichts so erschwert wird, als durch die Neuerung der Ziele. Die Gefahr hierfür liege am nächsten auf dem Gebiete der Literaturgeschichte und der Aufzähluungen. Nur zu leicht überschreite der Unterricht in der Literaturgeschichte an höheren Mädchenschulen die ihm naturgemäß gezogenen Grenzen, indem er sich auf Gebiete ausdehne, auf welchen es den Schülerinnen für ein steteres Einbringen in den Gegenstand und für ein richtiges Erfassen der Hauptpunkte und des Zusammenhangs an der nöthigen Vorbildung und der Reise des Urheils mangelt. Dieser Fehler würde vermieden werden, wenn der Unterricht in der Literaturgeschichte sich an die Lektüre anschließt, die sich bei 13- bis vierzehnjährigen Mädchen auf epische Stoffe aus der neueren Zeit, namentlich auf Balladen von Schiller, Uhland und Anderen zu beschränken hat. Die etwa erforder-

lichen Mittheilungen aus der Literatur der älteren Zeit seien erst auf der obersten Klasse und auch dort ohne weiteres Eingehen auf die Einzelheiten zu geben. Bei der Leitung der Aufzähluungen findet eine Neuerung statt, wenn in unüberlegter Weise Thematik für dieselben gewählt werden, deren einigermaßen genügende Bearbeitung ein mühsames Sammeln des Stoffes erfordert würde, oder deren Stoffe ganz außerhalb des Geschäftskreises der bezüglichen Klasse liegen. Der Minister hat deshalb in dem Erlaß die betreffenden Regierungen veranlaßt, ihre Schulräthe anzuweisen, bei Revisionen von mittleren und höheren Mädchenschulen ihr Augenmerk darauf zu richten, daß die Unterrichtsziele sich überall, namentlich im Deutschen, innerhalb der nöthigen Grenzen halten und daß die Unterrichtsmethode elementar bleibe.

—\* Anlässlich der Artikel mehrerer freiconservativen Hamburger Blätter, welche Fraktionen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Waldersee andeuten, bemerkt die „Köln. Btg.“, daß Graf Waldersee vollaus mit seinen Dienstgeschäften zu thun und für andere Dinge keine Zeit übrig habe. Der General ist jetzt bekanntlich auf einer Generalstabstreise in Süddeutschland.

—\* Den Abzahlungsgeschäften, d. h. den Auswüchsen, welche dieselben namentlich in den größeren Städten gezeigt haben, wird durch ein Reichsgesetz entgegentreten werden. Die „Nordd. Allg. Btg.“ kündigt an, daß ein bezüglicher Gesetzentwurf in Aussicht begriffen ist und dem Reichstage in seiner nächsten Sitzung zugehen wird.

—\* Ein Mangel des deutschen Krankenkassen-gesetzes tritt in diesem Jahre besonders fühlbar und für die betroffenen Kassen empfindlich in die Erscheinung. Unreelle und mittellose Unternehmer schädigen die Kassen dadurch, daß sie weder das von ihnen selbst zu leistende, noch das den Arbeitern abgezogene Drittel absführen. Das Geld ist nicht von ihnen beizutreiben, da die Zwangsvollstreckung fruchtlos aussäßt und die äußersten Mittel, der Offenbarungsbedarf und event. die Haft, dem Gläubiger ebenso wenig einen Heller eintragen. Wäre die Nichtablieferung der den Arbeitern thätsächlich abgezogenen Beiträge strafrechtlich verfolgbar, so würden die Fälle sich wahrscheinlich mindern. Aber das Gesetz bietet keine Handhabe, diese Handlungsweise als Unterschlagung zu ahnden.

**Öesterreich.** Gelegentlich des Fronleichnamsfestes kam es in Kladno in Böhmen zu erheblichen Ausschreitungen, so daß die Gendarmerie von ihren Feuerwaffen Gebrauch machen mußte. Zwei Personen wurden getötet, zwölf schwer verwundet. Die Wohnungen des Bürgermeisters, des Bergdirektors Bacher wurden von der Menge geplündert und verwüstet. Die Aufregung ist sehr groß, alle Geschäfte sind geschlossen. Drei Bataillone Militär sind eingerückt. Einem ausführlichen Bericht entnehmen wir noch: Die Ursache des Skandalus war die Verhaftung eines Bergmannes, der mit einem Beamten in Streit gerathen war. Sofort zog eine kolossale Menschenmenge zum Bezirksgericht und verlangte die Auslieferung des Arrestanten. Letztere erfolgte, aber trotzdem wurden alle Fenster durch Steinwürfe zertrümmert, die Akten zerissen, der Bezirksvorsteher schwer verletzt. Dann stürzte man zur Wohnung des Bergdirektors Bacher, die dessen Frau mit einem Revolver vergeblich verteidigte. Alles wurde ausgeraubt oder demolirt, und schließlich das Haus angezündet, das Feuer wurde aber bald gelöscht. Nach einem blutigen Zusammenstoß mit der Gendarmerie

eilte die Masse nach dem Bürgermeisterhause, welches total verwüstet wurde. Eine Gerichtskommission hat bereits die Untersuchung eingeleitet.

**Frankreich.** In der Deputirtenkammer machte der Abg. Keller eine interessante Enthüllung. Er führte Klage über die schwachen Bestände der französischen Regimenter und behauptete widerspruchlos, daß viele Regimenter höchstens 500 Mann stark seien. — Präsident Carnot gab am Donnerstag den Künstlern, welche an der Ausstellung betheiligt sind, ein Fest. Im Trocadero-Saal wurde der internationale litterarische Kongress unter Jules Simon's Vorsitz eröffnet.

**England.** Die Flottenschau zu Ehren des deutschen Kaisers ist definitiv auf den 5. August festgesetzt. — Den schönen englischen Plan auf Gründung eines großen innerafrikanischen Kolonialreiches drohen jetzt die Boern zu zerstören. An tausend Mann wollen nach dem wichtigen Metabele-Land ziehen und dort eine neue Boern-Republik errichten.

**Serbien.** In Belgrader Buchdruckereien sind Proklamationen gegen Öesterreich-Ungarn hergestellt worden, doch wurden die Drucksachen noch vor ihrer Absendung beschlagnahmt. Die Regierung hat jetzt den Druckereibesitzern angeläufigt, sie werde für die Folge in solchen Fällen das Gesetz in seiner ganzen Strenge zur Anwendung bringen.

**Vocales und Provinzielles.**

Hirschberg, 22. Juni.

W. Unter dem Vorsitz des Herrn Apothekers Fiel jun. fand am 21. d. eine Sitzung des Hauptvorstaandes des R. G. B. statt, in welcher der Vorsitzende zunächst das neueingetretene Vorstandsmitglied, Herrn Halberstadt aus Görlitz, begrüßte und dann die Vertheilung der Aemter vollziehen ließ. An Stelle des aus dem Centralvorstande ausgeschiedenen Bantiers Sattig übernahm Herr Fabrikdirektor Krieg aus Eichberg die Kassenführung. Noch wurde die Notwendigkeit einer in Hirschberg gelegenen Auszubildungsstelle anerkannt und hat sich zur Übernahme derselben Herr Sattig bereit erklärt. Nachdrücklich wurde mitgetheilt, daß von den Hochgebirgs wegen Rothweg-Friesensteine, Tafelfichte-Kammhäner und Schlingelbaude-Mittagstein theils in Angriff genommen, theils sonst fertig gestellt seien. Binnen kurzem wird auch der Bau des Weges Forstbuden-Talalsteig beginnen. Endlich ist die Reparatur eines Wegestückes vor der Schlingelbaude ausgeführt und wird dem Bauausschüller eine Unterstützung von 150 Mt. aus dem Hochgebirgswegebaufonds zugesprochen. Für den Bau des Zackelsfallstamms werden die einleitenden Schritte binnen kurzem erfolgen. Section Landeshut zeigt die Herstellung einer Orientierungstafel auf den Friesensteinen an. Die Gutachten der Herrn Postmeister a. D. Beck und Kaufmann Zelzer über Einrichtung von Wegweisern, Brücken &c. lagen zur Kenntnahme aus und wurden der aufgewandte Fleiß der Verfasser sowie der Werth der Arbeiten besonders hervorgehoben. Nachdrücklich wurde mitgetheilt, daß dem Antrag auf Genehmigung der Befahrung des Weges Hirschberg-Agnetaudorf mit Spazierfuhrwerk von der betreffenden Behörde nicht stattgegeben ist. Die Forderung, daß die Besitzer von Reitpferden, soweit dabei die Benutzung der Vereinewege in Frage kommt, pro Pferd jährlich eine Abgabe von 3 Mt. an die Vereinkasse zu zahlen haben, wurde erneuert und soll, wie bisher in Schreiberbau, auch auf das Gebiet von Krummhübel, Brückenberg und Arnsdorf ausgedehnt werden. Eine dahinzielende Bekanntmachung wird in Aussicht genommen.

—\* Der Thierschutz-Verein hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher die Tagesordnung des am 29. und 30. Juni in Neisse stattfindenden Verbandstages der sächsischen Thierschutz-Vereine zur Besprechung gelangte. Vom hiesigen Verein befinden sich auf derselben folgende Punkte: 1) Ist das wieder zur Mode gewordene Sitzen der Ohren resp. der Schwänze an den Hunden, besonders den Mopien, eine Thierquälerei, event. welche Mittel sind zu ergreifen, derselben zu feuern? 2) Die Naturparkläden für Vogel (nach den Muster des Hannoverschen Vogel-schutz-Vereins) ihre Vorzüge und ihre Mängel.

D (Ev. Männer- und Jünglings-Verein.) Am Montag, den 17. Juni er, hielt der Verein im Gasthof zum „goldenen Schwert“ einen Familien-Abend zum Gedächtniß an den verehrten Kaiser Friedrich III. ab. Recht erfreulich war der Besuch des Abends, denn viele Vereinsmitglieder hatten

sich mit ihren Angehörigen, wie auch einige Gäste eingefunden. Zu Beginn der Feier trug die Gesangsaufführung unter Leitung des Herrn Lehrer Hiedler das 4stimmige patriotische Lied: „Sei gegrüßt du Heldenwiege“ vor, worauf Herr Pastor Lauterbach die mit größtem Interesse aufgenommene Gedächtnisrede des Professors Dr. Beyschlag in Halle auf Kaiser Friedrich zum Vortrag brachte. Nachdem noch einige dem Ernst der Feier entsprechende Lieder gesungen, sowie ein von einem jüngeren Mitgliede vorgetragenes Gedicht: „An Kaiser Friedrich“ zu Gehör gebracht worden war, verlas der Herr Vorsitzende aus Rödd's Buch über Kaiser Friedrich einen Abschnitt über das selle und glückliche Familienleben des Kaisers als Kronprinz zu Potsdam vor. — Im weiteren Verlauf des Abends wurden noch 4 neue Mitglieder, unter welchen sich wiederum, wie schon so oft, Vater und Sohn befanden, in feierlicher Weise und unter Hinweis auf § 1 des Statuts, sowie die edlen Tendenzen des Junglings-Verein und die Vereinspflichten der Aufzunehmenden, in den Vereins aufgenommen. Den Thatbestand, daß sich schon zu wiederholten Malen Vater und Sohn dem Verein als Mitglieder anschließen, hob der Herr Vorsitzende als Beweis für den guten Geist im Verein, und die Achtung, die er genießt, ganz besonders hervor. Mit dem Gesange einiger ernsten Volkslieder wurde die schöne Feier, welche allen Beteiligten gewiß eine schöne Erinnerung bleiben wird, geschlossen.

Die 3. Sitzungsperiode des Königl. Schwarzerichts beginnt Montag den 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr. Als Geschworene in dieser Schwarzerichtsperiode werden zu fungieren haben die Herren: Gutsbesitzer Oswald Häusler-Rohnstöck, Rittergutsbesitzer Reinhold Edele Groß-Waltersdorf, Königlicher Amtsrath und Domänenpächter Paul Merz-Klein-Waltersdorf, Distillateur Wilhelm Heilborn-Friedeberg, Arzt Hermann Elzel-Friedeberg, Mühlensbesitzer Otto Laubner-Greiffenstein, Maurermeister Emil Raschke-Liebenthal, Rettungshausinspector Friedrich Gerhard-Schreiberhau, Oberlehrer Paul Lang-Lähn, Rittergutsbesitzer Hermann Reuning-Dippeldorf, Procurist August Doerner-Nieder-Leppersdorf, Kaufmann Felix Buchaly-Dittersbach städt., Hotelbesitzer Hugo Schmidt-Liebau, Gutsbesitzer Alois Walter-Märzdorf, Gemeindevorsteher Wilhelm Scholz-Giersdorf, Major a. D. und Rittergutsbesitzer Graf Wilhelm Nostitz-Bobert a. Bober, Kaufmann Julius Hallmann-Schmiebeck, Maurermeister Hermann Kohl-Arnisdorf, Fabrikbesitzer Adolph Krebs-Schönberg, Rittergutsbesitzer Ludwig Jakobi-Reibnitz, Lieutenant und Amtsvorsteher Ernst Graf zu Stolberg-Wernigerode-Jannowitz, Kaufmann Woldemar Pollak-Hirschberg, Rittergutsbesitzer Max Winniker-Verbisdorf, Rentner Albert Bergmann-Hirschberg, Postlieferant Alfred Bergmann-Warmbrunn, Rittergutsbesitzer Georg von Decker-Böberstein, Fabrikbesitzer Eugen Füllner jun., Hirschdorf, Fabrikbesitzer Georg Hoffmann-Lomnitz, Premierlieutenant a. D. Martin Laubert-Hirschberg, Reviersförster Wilhelm Seydel-Wernersdorf.

\* Die gestrige, von ca. 60 Personen besuchte Versammlung von Interessenten für die Schwarzbachregulierung wurde von Herrn Bürgermeister Vogt eröffnet und geleitet. „Die Polizei“, sagte Herr Bürgermeister in den einleitenden Worten, „ist die bestgebaute, aber auch die meistgesuchte Behörde; ihren Maßnahmen wird Misstrauen und wenn möglich Widerstand entgegengebracht und doch ruft man bei jeder Kleinigkeit nach ihr; sie wird für Alles verantwortlich gemacht, z. B. auch für die Wasserverhältnisse, die sie weder geschaffen hat, noch verhindern kann.“ Auf die Schwarzbach eingehend, erörterte Herr Redner, daß den That-sachen gegenüber polizeiliche Maßnahmen ebenso wenig nützen, wie die bisherigen Klagen; man müsse zur That schreiten. Die diesige Polizeiverwaltung habe sich entschlossen, ein Uebriges zu thun; sie gebe den Anstoß, um die Regulierungsfrage endlich in Fluss zu bringen und in richtige Bahnen zu leiten und sie bedauert es, daß ein hiesiges Localblatt schon von vorneherein Stimmung gegen die Sache zu machen versucht hat. Eine Verpflichtung zu dieser Anregung habe die Polizei nicht. — Der Herr Bürgermeister berief sodann die Herren Amtsvorsteher Marx-Schwarzbach und Apotheker Fiel-Gunnersdorf in das Bureau. — Herr Bürgermeister Vogt wies sodann auf Grund der Gesetze und an der Hand gerichtlicher Entscheidungen nach, daß nur die Uferbesitzer zur Instandhaltung der Ufer, zur Räumung des Fluhlauses und zur Erhaltung des Bettes in normalem Zustande verpflichtet seien, sonst Niemand. Die Polizei habe die Erfüllung dieser Pflicht zu überwachen und wenn sie bezüglich der Schwarzbach ein Vorwurf treffen kann, so sei es der, daß sie die mannigfachen Verengerungen der Ufer zugelassen hat. Doch das sei nun einmal, wie an allen anderen Fluhläufen seit Jahrzehnten übersehen worden und nun lasse sich dies nicht so leicht wieder gut machen. Aber die Fluhanwohner, welche theils ihre Pflicht versäumt, theils den Nutzen aus den Ufern gezogen, müßten nun, wenn etwas Durchgreifendes geschehen soll, Opfer bringen. Die Stadt habe keine Verpflichtung, irgend etwas zu thun; sie brauche sich nicht herbeizulassen, anscheinend zu enge Brücken zu erweitern oder die Einmündung der Schwarzbach zu regulieren, wenn nicht sämtliche Uferbesitzer das Ihrige thun; sie könne hierzu in keiner Weise veranlaßt oder

genöthigt werden, wie deutlich aus den Szenen und aus einer Menge von Entscheidungen hervorgehe. Die Stadt ist aber bereit, das Ihrige und noch mehr zu thun, um die Calamität zu mildern oder aus der Welt zu schaffen, wenn sie das unbedingt nötige Entgegenkommen findet. Die Frage, auf welche Weise die Sache gebrüderd werden könne, beantwortet Redner dahin, daß vor Allem ein Regulierungsplan und ein ungefährer Kostenanschlag aufgestellt werden müsse. Zur Tragung der Kosten müssen sich die Uferbesitzer verpflichten und es würde die Summe je nach dem Besitztande (nicht gleichmäßig) vertheilt werden müssen. Die Herren Geometer Scholz, Regierungs-Baaführer Oesterling und Stadtbaurath Rimpler wären bereit, das Niveaulement der Schwarzbach aufzunehmen und ein Regulierungsprojekt nebst Kostenanschlag auszuarbeiten. Die Kosten dieser Vorarbeiten dürften 150 Mt. betragen, wovon  $\frac{2}{3}$  die Stadt, das Uebrige die 70—80 Anwohner zu tragen hätten. Redner forderte Zustimmung zu diesem Vorschlage, zugleich die Wahl einer Commission, welcher die Versammlung ihr Vertrauen und ihr Mandat überträgt, beantragend und die Sache zur Debatte stellend. — Herr Töpfermeister Feige glaubt, daß nur die Commune verpflichtet sein könne, das Flussbett zu räumen; sie habe den Cavalierberg entwässert und die Uebar-machung der früher beständigen Wasserteiche geduldet und nun schaffe das Wasser nur so herab; wenn es zwei Stunden regnet, tritt die Schwarzbach aus und viele Sandbewohner haben das Wasser in oder vor dem Hause; das sei früher nicht gewesen; er für seinen Theil würde nichts thun, da er keine Verpflichtung, weil keine Schuld habe. — Herr Baurath Rimpler führte lichtvoll aus, daß die Stadt keine Schuld an den jetzigen Zuständen habe. Er habe sich den Flusslauf besehen und darin große Steine gefunden, welche eine Stauung des Wassers herbeiführen müssen; das Ufer ist theilweise durch Bauten und durch Ufermauern so eingeengt, daß kaum eines Tisches Breite für das Wasser bleibt, das habe nicht die Stadt, sondern der jeweilige Anwohner verschuldet und nur eine gründliche Regulierung, die allerdings mit Opfern verbunden sei, könne jetzt helfen. — Herr Biegeleibesitzer Hansel illustriert den Notthof, der seitens der Bewohner des Sandes erteilt; die Leute dort sagen: „Das Wasser gehöre der Stadt, also müsse die Stadt auch die Ufer in Stand halten.“ Redner führte einen Prozeß an, der mit der Verurtheilung des Uferbesitzers, der einen Fisch aus der Schwarzbach gezogen hatte, endete. Wenn die Schwarzbach so regulirt werden solle, daß den größten Gefahren vorgebeugt werden kann, so müsse sie ein Bett erhalten so groß und tief, wie ungefähr der Backen. Bevor die ärmeren Adjacenten eine solche Arbeit auf sich nehmen, resp. dieses Bett in Stand halten, würden sie lieber ihre entwerteten, fast zu Grunde gerichteten Grundstücke im Stich lassen. Die obere Schwarzbach führe stets so viel Sand und Gerölle mit, daß die unteren Arbeiten vergebliche wären; erst müsse oben regulirt werden. Man wolle doch erst das neue Gesetz betr. die Instandhaltung der nicht schiffbaren Flüsse, abwarten; vielleicht regulirt dann der Staat den Fluss und der Kreis übernimmt die Instandhaltung; doch das sei nur eine Hoffnung auf Hilfe. Die Commune sei vor Allem moralisch verpflichtet, dem Notthof ein Ende zu machen, da die Bewohner des Sandes nicht schuld an den Verhältnissen, und ebenfalls Steuerzahler und Bürger von Hirschberg sind. — Herr Bürgermeister Vogt antwortet, daß das Reden und Klagen, sowie das Untersuchen der Schuld der Einzelnen und der möglichen Ursachen nichts nütze; man müsse einmal fest zugreifen, um etwas zu erzielen; man wolle sich doch in friedlicher Weise verstündigen. Das Flußregulierungsgesetz gebe nur eine schwache Hoffnung, da in dasselbe seines Wissens nur die Gebirgswässer, Lomnitz, Zwickau, Bober u. s. w. einbezogen wären, nicht aber die Schwarzbach. Gebaut und regulirt müsse aber werden, sonst kann von einer Uebernahme der Instandhaltung seitens des Kreises keine Rede sein. — Herr Feige besont noch einmal die Verengung des Flussbettes durch die Uferbesitzer und die Trockenlegung der Teiche, gegen welche die Stadt keine Verwahrung eingelegt habe, weshalb sie die Schuld trage. — Herr Amtsvorsteher Marx führt aus, daß das Wasser aus den Borbergen, insbesondere von Stolzendorf herkomme; auch dort seien 7 Teiche, die so viel Wasser aufgeholt haben, daß die Schwarzbach selten ausferte, trocken gelegt worden. Hierzu kommt noch, daß jeder Grundbesitzer sich möglichst bestrebe, seine Grundstücke durch Drainagen vom Wasser zu befreien, was ganz natürlich sei. Man solle doch bei der Stadt und bei Sr. Durchlaucht dem Prinzen Reuß-Stolzendorf vorstellig werden, die Teiche wieder als Wasserteiche zu eröffnen. Er schlägt die Wahl einer diese Fragen behandelnden Commission vor. — Nachdem Herr Apotheker Fiel

und Herr Väder Umlauf sich ebenfalls für die Wahl einer Commission geäußert, wirft Herr Hansel die Frage auf: „Ist das Schwarzbach-Wasser städtisch?“, welche Frage Herr Bürgermeister Vogt mit „Nein“ beantwortet; das Wasser gehöre den Adjacenten, allerdings unter Beschränkungen, welche die Wasserrechts- und Fischereirechte außerlegen. — Herr Hansel bezeichnet die Zustände auf dem Sande als solche, gegen welche sanitätspolizeiliche Maßregeln ergriffen werden sollten. Die Häuser und die Grundstücke versumpfen; die Wohnungen werden ungesund; es könnte sich einmal ein Krankheitsherd bilden, der für Hirschberg sehr empfindliche Folgen haben könnte; die Leute würden nicht sagen z. B.: „Der Typhus herrscht auf dem Sande“, sondern mit Recht: „Der Typhus herrscht in Hirschberg.“ — Herr Stadtbaurath Rimpler ermahnt zu einem planmäßigen und umfassenden Vor gehen und warnt vor Einzelmaßregeln; nicht die Erweiterung der Brücken, die Geradelegung der Einmündung u. s. w. können helfen, sondern nur eine gründliche Regulierung vom oberen Wasserlaufe an. Solche Maßregeln haben in Hirschberg schon Unheil genug angerichtet; Redner erinnert an den Zustand der Wasserleitung und der Canalisation. — Herr Hammann-Schwarzbach glaubt, daß ohne Eröffnung der Teiche die Regulierung nichts nütze und Herr Thiel-Gunnersdorf führt auf Grund einer 34jährigen Beobachtung der Schwarzbach ein lehrreiches Bild des Gebahrens des Wassers vor; er bittet, in die Commission nicht bloß technisch gebildete Herren, sondern auch Männer zu wählen, welche mit den praktischen Verhältnissen vertraut sind. — Herr Fiel bezeichnet die gegenseitige Aussprache als nothwendig und gut und empfiehlt dann noch einmal die Wahl einer Commission. — Herr Feige will am Bogen einen Damm mit Schleuse, das mit das Bogenwasser die Schwarzbach nicht so sehr zurückdrängt und bezeichnet die Ausschüttung an der neuen Bogenbrücke als den Untergang des Sandes. — Herr Bleichereibesitzer Schödel teilt schriftlich einige wohlgemeinte Rathschläge mit und erklärt sich gern bereit, Opfer zu bringen, um endlich geregelte Verhältnisse herbeizuführen. — Es wird zur Wahl einer Commission geschritten. Nachdem Herr Bürgermeister Vogt und Herr Baurath Rimpler eine Wahl abgelehnt, jedoch erklärt hatten, der Sache ihr volles Interesse zu widmen, besteht die Commission aus den Herren: Geometer Scholz, Regierungs-Baaführer Oesterling, Nagelschmidmeister Weber, Biegeleibesitzer Hansel aus Hirschberg, Amtsvorsteher Marx und Grundbesitzer Fries-Schwarzbach, Amtsvorsteher Fiel und Restaurateur Thiel-Gunnersdorf. Von einem großen Theil der Anwesenden (ca. 30) wird folgendes Protokoll als bindend unterschrieben: „Die heute anwesenden Anlieger der Schwarzbach beschließen behufs Regulierung der Letzteren: 1) Der heute gewählten Commission überträgt die Versammlung die Ausführung der Vorarbeiten der Flussregulierung. 2) Es verpflichten sich die Unterzeichneten nach Maßgabe des von dieser Commission später aufzustellenden Vertheilungsplanes die entstehenden Kosten aufzubringen. 3) Es ersucht die Versammlung den Herrn Bürgermeister Vogt, die heute nicht anwesenden Interessenten aufzufordern, der Verpflichtung ad 2 beizutreten.“ — Nach Erledigung der Angelegenheit brachte Herr Hansel die Sprache auf die hohe Lage der Bogenbrücke. Herr Baurath Rimpler erwidert, daß der Plan von den maßgebendsten Persönlichkeiten und Baubehörden genau geprüft worden sei; die hohe Lage entspreche dem Stande der Hochwässer; es müsse verhindert werden, daß die Brücke unter dem Anpralle dauernd zerstört (von zerstörten Gebäuden und Brücken) leide; aus diesem Grunde sei die Brücke noch um 30 ein höher angelegt worden als ursprünglich projektiert war. — Es ergreift zu dieser Sache Niemand das Wort, dagegen erklärt Herr Bürgermeister Vogt, daß die Klagen über den „Seltenein“ verstummen werden, wenn die projektierte neue Kanalisation durchgeführt werden kann, was allerdings noch einige Zeit dauern wird. Mit den Worten: „Auf Wiedersehen in ungefähr einem Monat“, schließt der Herr Bürgermeister die Versammlung.

\* Die Sparfasse des Hirschberger Kreises hat im Rechnungsjahr 1. April 1888 bis 31. März 1889 Einlagen in Summa von 1,518,584 Mt. 77 Pf. aufzuweisen, welche sich auf 3780 Sparbüchern verteilen. An Sparmarken sind zusammen 1381 Stück à 10 Pf. verkauft, dazu 141 Stück Spararten abgesetzt und 1750 Stück Sparmarken, bzw. 175 Stück Spartarter eingelöst resp. 175 Mark in Sparbüchern angelegt worden. — An Binsen hat die Kasse 57,757,38 Mt. eingenommen, an die Sparen 946,36 Mt. Binsen ausbezahlt, 34,601,67 Mt. Binsen den Einlagen ausgeschrieben. Die Verwaltungskosten betragen 2519 Mt. Der Reservesonds beträgt 148,726,99 Mt., das Ver-

# „Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 144. 2. Blatt.

Sonntag, den 23. Juni 1889.

## Beschiedenes.

\* Über die Unzufriedenheit von Böglern werden uns zwei Fälle bekannt. In Tieze's Hotel in Hermisdorf u. K. hat sich ein Grasmückenpaar sein Nestchen in dem Untersatz einer Hängelampe gebaut; Herr Tieze hat die Lampe außer Gebrauch gesetzt und nun strecken, ungeachtet des Personenverkehrs in der Colonnade, fünf kleine Grasmücken ihre hungrigen Schnäbel den fleißig ährenden Eltern entgegen. — In Waldenburg, und zwar im Gasthof zur Ente haben sich Schwalben den Teller einer im Gastzimmer befindlichen Lampe zur Brutstätte erwählt und versehen ihre eisige Thätigkeit, ohne sich von den Gästen stören zu lassen.

\* Die Gewerbeakademie für den Regierungsbezirk Oeynhausen hat in ihren nächsten Sitzungen nachstehende Fragen zu erörtern: 1) Welchen Einfluß üben die in den Buchhäusern und Besserungsanstalten betriebenen gewerblichen Arbeiten auf die Lage der Industrie und des Handwerks, und sind etwa in dieser Beziehung besondere Uebelstände tatsächlich hervorgetreten? Welche Maßnahmen sind zur Abhülfe zu empfehlen, und erscheint es insbesondere ratsam, diese Arbeiten zu beschränken oder gewisse Arten derselben gänzlich auszuschließen? 2) Empfiehlt sich die Einführung einer Bruttaxe nach der Richtung hin, daß die Bäcker ihr Brot nach festem Gewicht verkaufen müssen? 3) Welche Zeit ist für die Lohnauszahlung an Arbeiter die geeignete?

\* In der gegenwärtigen Reisezeit dürfte folgende Notiz von Interesse sein. Bei Anschlußversäumnissen infolge Zugverspätungen wurde bisher den mit durchgehenden Fahrkarten versehenen Reisenden zur schüllereren Erreichung ihres Reiseziels gestattet, ohne Mehrzahlung eine Hilfsroute oder einen höher tarifirten Zug der ursprünglichen Strecke zu benutzen. Von jetzt ab bis auf weiteres findet diese Bestimmung auch auf diejenigen Reisenden Anwendung, welche mit durchgehenden Fahrkarten nicht versehen sind, sondern neue Fahrkarten auf der Anschluß-Station zur Weiterreise nach ihrem eigentlichen Reiseziel zu lösen geneigt sind.

— In Wildbad Gastein hat am Sonntag die Entstaltung eines dem Kaiser Wilhelm I. gewidmeten Denkmals stattgefunden. Der Platz, auf welchem das Denkmal errichtet ist, war dem hohen Kurgast seit 15 Jahren lieb und werth geworden. Vor einem hügeligen Gelände stand eine unscheinbare Bank, auf der der kaiserliche Spaziergänger bei seiner täglichen Promenade sich auszuruhen pflegte und von wo er die entzückende Aussicht auf ein großartiges Panorama zu geniessen Gelegenheit hatte. Das Denkmal besteht aus einem giebelgekrönten Aufbau, welcher in einer Bogennische die bronzenen Kolossalbüste des Kaisers in Civil aufnimmt und auf seiner Spitze die deutsche Kaiserkrone trägt. Die Vorderseite des Giebels zieren das deutsche und das österreichische Wappen, eine Andeutung auf den Freundschaftsbund der beiden Völker.

— Das Brautdiadem, welches Prinz Friedrich Leopold von Preußen seiner Braut, der Prinzessin Luise, als Hochzeitsgabe überreicht hat, ist ein Prachtstück von seltenem Werthe. Von dem Hauptringe gehen 33 breite aus großen Brillanten zusammengesetzte Strahlen aus, zwischen denen ebensoviel kleinere Brillantstrahlen eingesetzt sind. Sämtliche Brillanten sind frei in Silber gesetzt. An dem ganzen Diadem sind 170 Karat Brillanten verwendet. Besonders bei Abendbeleuchtung ist die Wirkung des Diadems eine außerordentliche.

— Bei der Fahrt des Kaisers von Prödelwitz nach Berlin wurde demselben auf der Strecke zwischen Swaroschin und Dirschau eine Huldigung eigener Art gebracht. Ein Arbeiter stellte sich in militärischer Pose am Schienengleise auf, seine Hengst wie ein Gewehr präsentirend. Oben auf der Spitze der Gabel stieckte seine Militärmütze, denn der Feldarbeiter war ein Reservemann. Kaiser Wilhelm erschien am Fenster und nahm mit freundlichem Lächeln die sonderbare Huldigung entgegen.

— Die Bevölkerung der Stadt Berlin hat jetzt in Wahrheit die volle Ziffer von 1500000 erreicht. Die Vororte, die zusammen etwa 150000 Einwohner haben, sind jedoch mitgerechnet.

[Reicher Kindersegen.] Lord Landsdale, der als der töchterreichste Vater der englischen Aristokratie bekannt war, mache einst im Kurort B. mit seinen 6 ältesten Töchtern einen Spaziergang. Zweiaudere Kurgäste folgten der Gesellschaft, und der eine von ihnen ließ zum andern die halblaute Bemerkung fallen: „Ah, der arme Mann!“ Der Lord, der diese Worte wohl vernommen

hatte, wandte sich um und entgegnete mit freundlichem Nachdruck: „Nicht so arm, wie Sie denken, mein Herr: ich habe noch 6 andere Töchter zu Hause!“

## Gordische Knoten.

Novelle von Moritz von Reichenbach.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Es ist also richtig — ich wußte es schon seit einiger Zeit, es gibt ja immer gute Freunde, die es sich angelegen sein lassen, uns über dunkle Punkte in unserm Leben aufzuhüllen. Es ist mir schwer geworden zu glauben, daß Du mit Deine Hand nur um äußerer Vortheile willen gereicht hast; daß Du mich, seit sie mein war, betrogst, habe ich nicht für möglich gehalten. Ich wußte wohl, daß Du mir nicht dieselbe Leidenschaft entgegenbrachtest, die ich für Dich empfand, aber ich hoffte, Dein Herz würde erwachen und ich wußte nicht, daß es schon einem Anderen gehörte. Nun bleibt mir nichts zu wissen übrig, Du hast Dich an mich verkauft und hast mich vorher durch Schweigen und nachher durch die That betrogen. Das Unglück ist geschehen, Du trägst meinen Namen — ich werde alle Rücksichten haben, die ich diesem Namen schuldig bin — das ist Alles, was zwischen uns gesagt zu werden braucht.“

Unfähig, ein Wort hervorzu bringen oder eine Bewegung zu machen, saß Hanna da. Erst als sie hörte, daß ihr Mann sich entfernte, raffte sie sich auf.

„Günther“, rief sie verzweifelt, „Günther!“

Die Thür schloß sich hinter ihm.

Gleich darauf hörte sie einen Wagen über die Rampe rollen. Sie eilte hinaus, sie fragte den Diener, der sie erstaunt ansah. Ob denn die Frau Gräfin nicht wußte, daß der Herr Graf verreist sei, er habe doch heute in aller Frühe einen Boten nach dem alten Schloß geschickt und den Koffer packen lassen. Hanna preiste die Hand auf die Stirn und versuchte ihre Gedanken zu ordnen. Günther mußte in der Nacht seine Entschlüsse gefaßt haben. Welch eine Nacht für ihn — und sie hatte ruhig geschlafen! Aber was hatte er vor?

Wohin war er gereist?

Von Unruhe gesollert, stieg sie nach dem alten Schloß hinauf, um es zu erfahren. Und doch durfte sie nicht direct fragen, um ihre Unkenntlichkeit nicht zu verrathen, sondern mußte die Anderen sprechen machen und vom Zufall eine günstige Wendung erwarten — diplomatisch sein, mit dem wehen, zerrissenen Herzen, das sie in der Brust trug.

Sie hörte, daß Günther nach Koblenz gefahren sei, um schnellere und umfassende Nachrichten über die Ereignisse zu erfahren, die sich vorbereiteten. Hanna erschienen die Weltläden in diesem Augenblicke fast gleichgültig. Sie wußte ja auch, das, was ihn fortgetrieben hatte, war der Wunsch, sie nicht zu sehen, nicht unter demselben Dach mit ihr zu weilen. Ihr verstörtes Wesen wäre Lisi vielleicht aufgesunken, wenn diese nicht zu sehr mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt gewesen wäre. Der Brief an Hugo Massow war abgegangen, jeder Tag konnte den Gast ins Haus bringen, und je näher die entgültige Entscheidung rückte, je schwerer wurde es Lisi um's Herz.

Und zu dem Hangen und Bangen unter dem Lisi und Hanna lebten, gesellte sich noch der dumpfe Druck der Erwartung und Unsicherheit, der damals über ganz Deutschland lag und dem sich auch Schloß Forbach, trotz seiner bergumgeschlossenen Einsamkeit nicht entziehen konnte.

„Es ist Unsinn, es kann nicht zum Kriege kommen,“ sagte der alte Graf, und griff doch jeden Morgen mit sieberischer Erregtheit nach den Zeitungen, die von Rüstungen berichteten, aber immer noch nichts Entscheidendes brachten. So kam der 19. Juli heran, ein sonniger Sommertag, an dem die Rosen blühten und die Bögel jubilierten, während von der Westgrenze Deutschlands her das drohende Kriegswetter heranbrauste. Günther kehrte an diesem Tage zurück und brachte die Nachricht von der sogenannten Kriegserklärung Frankreichs. Gleichzeitig mit Günther traf ein Gast in Forbach ein: Hugo Massow, doch wer dachte jetzt an Liebeswerben? Hugo Massow kam, wie er sagte, zunächst um Hanna und Lisi mit sich auf seine, im Mittelpunkt Deutschlands gelegenen Güter zu führen, da man in Forbach, welches wenige Meilen von der französischen Grenze entfernt lag, eine feindliche Invasion befürchten musste.

„Die Werthsachen müssen heut noch gepackt werden.“

Die Frauen sollen morgen mit dem ersten Morgengrauen mit Dir abreisen,“ entschied der alte Graf in seiner bestimmten Weise. „Günther begleitet Euch bis Koblenz“ —

„Ich, Papa, ich stelle mich sofort meinem alten Regiment zur Verfügung. Du kannst nicht verlangen, daß ich daheim bleibe. Du wirst das von einem Forbach, der seine gesunden Glieder hat, nicht verlangen.“

Einen Augenblick schwieg der alte Graf. Günther hatte auf seinen Wunsch den Abschied genommen — wegen eines leichten Augenleidens war er als Invalid entlassen worden —, er brauchte nicht mitzugehen, er hatte ja die Pflicht, das Geschlecht und die Güter der Forbachs zu erhalten. Der alte Name der Forbachs ruhte auf sechs Augen, und Kurts Regiment gehörte zu denen, die ohne Zweifel zunächst dem Feinde entgegengeschickt wurden. Sollte auch dieser Sohn sein Leben in die Schanzen schlagen?

„Papa, Deine Einwilligung! Ich weiß, Du gibst sie mir!“

Günther streckte ihm bittend die Hand entgegen, und langsam, wie in schwerem Kampfe hob der alte Graf die seine und ließ sie in die des Sohnes sinken.

„Ich gebe sie, gehe mit Gott!“

Tottenblau und zitternd lehnte Hanna am Fensterspfeiler während dieser Scene. Sie hätte laut aufschreien mögen vor namenloser Seelenqual. Aber sie biß die Zähne auf die Lippen. Jetzt endlich war in ihrer Seele Klarheit, jetzt wußte sie, was Günther ihr war, jetzt wußte sie, daß sie ihn liebte, mit ganzem, heißem hingebenden Herzen liebte, daß kein Raum mehr war in diesem Herzen für den Schatten eines Andern. Sie wußte, daß ihre Phantasie und eine falsche Treue sie an Benno hatte festhalten lassen, während ihr Herz sich längst Günther zuneigte. Und jetzt wollte er fort, fort in den Tod, und sie durfte es ihm nicht einmal sagen, denn er wollte es nicht mehr hören, er verachtete sie; und sie liebte ihn doch von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth!

Was dann noch vorging, was die Andern noch sprachen und thaten, sie wußte es nicht. Sie selbst ging umher wie in wirrem Traum und redete, was sie eben meinte sagen zu müssen, wie im Fieber, als ob eine Andere aus ihr herauspräche. Einmal begegnete ihr Günthers Blick, er war kalt und scharf wie eine Dolchlinge. Und dann gingen sie heim, wortlos neben einander hinschreitend, als gehörten sie schon nicht mehr zu einander. So erreichten sie die Villa.

„Gute Nacht,“ sagte Günther kurz und kühl. Dann rief er seinen Diener. „Bind die Lampe in meinem Zimmer an, ich habe noch viel zu arbeiten.“

Die Thür schloß sich hinter ihm.

Einige Minuten stand Hanna wie erstarrt. Dann schüttelte sie den Vann, dr auf ihr lag, gewaltsam ab. Sie schritt nach der Thür. Sie hörte den Diener in das Arbeitszimmer Günthers gehen, hörte ihn zurückkehren und sich entfernen. Jetzt war Günther allein. Ohne länger zu zaudern, schritt sie hinauf in sein Zimmer. Ohne anzuklopfen, trat sie über die Schwelle und stand vor Günther, der sie verwundert und abweisend anblickte, die Hände in einander geprést, die großen Augen bittend und unendlich traurig auf ihn gerichtet.

„Günther, Günther!“

„Was willst Du?“

Ihre Lippen bebten, einen Ausdruck schien sie nach Worten zu suchen, und dann plötzlich brach ihre Empfindung hervor mit elementarer Kraft:

„Dich, Dich und Deine Liebe will ich, und sterben, wenn ich beides für immer verlor!“

Sie war zusammengesunken, ihr Haupt lag auf seinen Knien, er fühlte, wie heftiges Schluchzen ihre Gestalt erschütterte.

(Fortsetzung folgt.)

## Eisschränke, Eismaschinen,

Kalte Küchen, Fleischkästen, Petroleum- und Rapidlocher, Waschgeräthständer und Garnituren, eiserne Bettstellen mit Doppelmatratze, blau-weiß und granit-emaill. Kochgeschirre, beste Solinger Tischmesser und Gabeln empfohlen billig in großer Auswahl

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.

# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

$\frac{1}{2}$  Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster Chocolade.

Ueberall vorrätig.

Wer absolut wirksam annonciren will,

kann dies am sichersten durch den



„Post aus dem Riesengebirge“,

welcher allwöchentlich, am Sonntage in Hirschberg und den umliegenden Ortschaften gratis in bedeutender Auflage vertheilt wird.

Der Inserent hat dadurch die Gewissheit, daß seine Inserate jedermann zu Gesicht kommen. Außerdem wird der „General-Anzeiger“ während der Saison täglich auch in die hier eintreffenden Eisenbahnzüge eingeleget.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“

## Grafis-Aufnahme.

Ein wirkameres Publicationsmittel gibt es somit nicht, und es dürfte im Interesse der Geschäftswelt liegen, dasselbe recht fleißig zu benutzen.

Aufträge erbitten bis spätestens Sonnabend Vormittag, da der großen Auflage wegen der Druck frühzeitig beginnen muß.

## Die Expedition.

## Vorsicht.

Wir bitten, genau auf unsere Firma zu achten, da zahlreiche unbedeutende Nachahmer existieren. Nur der Hamburger Waaren-Versand von STÜCKRATH & Co., Hamburg, vermag bei wirklich reeller und feinster Waare für folgende Preise Colonialwaaren, Delicatessen, Seefische etc. porto- u. zollfrei zu verkaufen.

Caffee	5 Kilo ff. Permoeca	Mk. 12,50	18 Dosen f. Sardinen in Oel	Mk. 10,70
Thee	5 Kilo ff. Cuba	Mk. 14,—	1 Kilo netto f. Uralcaviar	Mk. 10,—
	5 Kilo ff. Ceylon	Mk. 15,—	8 Dosen Aal in Gelee	Mk. 7,75
	5 Kilo ff. Goldjava	Mk. 15,—	5 Kilo Fass Aal in Gelee	Mk. 5,80
	5 Kilo ff. Perlecoffee	Mk. 15,50	4 Liter feinster Portwein	Mk. 8,50
	1 Kilo f. Pecco-Souchong	Mk. 16,50	4 Liter ff. Jamaica-Rum	Mk. 7,50
	1/2 Kilo f. Kaisermelange	Mk. 5,—	4 Liter ff. echt frz. Cognac	Mk. 11,50
	1/2 Kilo f. Caravanenthee	Mk. 7,50	5 Kilo Fass ff. m. Heringe	
			in Pikles	Mk. 4,—
			2 Kilo f. alte Brabanter	
			Sardellen	Mk. 7,45

## Neue Matjes-Heringe

Jahren nicht so vorzüglich gewesen, daher von seltener Güte.)

5 Kilo Fass ca. 30 Stück Mk. 3,80

5 Kilo Fass ca. 25 Stück Mk. 4,30

Wir versenden nur feinste frischeste Waaren und halten weder Agenten noch Reisende. Direkter Versand von uns aus. Unsere neueste ca. 400 Artikel umfassenden Preisliste gratis. — Nachdruck verboten.

Stückrath & Co., Hamburg  
Hamburger Waaren-Versandt.

Ich erhalte täglich frische

Dominial-

Kern-Butter,

Pfund 1,20 Mark.

M. Puerschel,

Zangstraße 3.

CACAO SOLUBLE  
**Suchard**  
LEICHT-LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZUGLICHE QUALITÄT.

Fabrik-Lager bei A. Scholtz,  
Bahnhofstraße 64.

Musikalischer Hausfreund.

Blätter f. ausgewählte Salonmusik  
Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).

Preis pro Quartal 1 M. 329

Probenummern gratis und franco.  
Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

Gratulationskarten  
und Pathenbriefe,  
neuester Sendung,  
empfiehlt

Oscar Theinert,  
Bahnhofstraße,  
gegenüber Hotel „3 Berge.“

Birkenbalsamseife  
von Bergmann & Co. in Dresden  
ist durch seine eigenartige Composition die  
einige Seife, welche alle Hautunreinig-  
keiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Ge-  
sichts und der Hände beseitigt und einen  
blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück  
30 und 50 Pf. bei Apotheker Handke, Hirsch-  
Apotheke.

## Die Schönheitspflege

eine praktisch bewährte Rathgeber,  
sich einen steckenlosen, reinen Teint  
zu schaffen und zu bewahren, ver-  
sendet gegen Einwendung von 20 Pf.

E. NAGEL'S Verlag  
Konstanz (Baden).

Die bis zum 1. October 1890 verpachteten Parzellen der  
**Herrschaft Stönsdorf** sollen von da ab auf's  
Neue verpachtet werden und wollen sich Pachtliebhaber an den Unter-  
zeichneten wenden.

Stönsdorf,  
im Juni 1889.

• Höfig,  
Amtmann.

## H. Springer's

Buchhandlung,  
Hirschberg i. Schl. und  
Landeshut.

Assortirtes  
**Bilder-Lager,**  
Glas-Chromobilder,  
Gold-, Barodrahmen u. Leisten  
LAGER  
sämtlicher Journale  
und Lieferungswerke.  
Classiker. Lexika.

sämtliche  
erschienene Neigkeiten  
aller Fächer der Litteratur.

Alle Sorten  
Kalender und Bilderbücher,  
Fachzeitschriften,  
populäre Volkschriften,  
Einbanddecken.

Visit-, Einladungs-, Geschäfts-  
Karten zt. zt.  
werden in sauberster Ausführung  
bestens besorgt.

## Journal-Lesezirkel

Beste und billigste  
Bezugssquelle.  
für Biederverkäufer.

Wer Sprachen kennt, ist reich  
zu nennen.

Das

## Meisterschafts-System

zur  
praktischen und  
natürlichen Erlernung  
der  
französischen, englischen, italienischen,  
spanischen, portugiesischen,  
holländischen, dänischen, schwedi-  
schen und russischen  
Geschäfts- und Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten  
eine Sprache sprechen, schreiben  
und lesen zu lernen.

## Zum Selbstunterricht

von  
Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch,  
complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, complet in

je 20 Lectionen à 1 Mk.

Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.

Portugiesisch — Holländisch — Dänisch

— Schwedisch, complet in je 10 Lec-  
tionen à 1 Mk.

Probebriefe aller 9 Sprachen à 50 Pf.

Leipzig.  
Rosenthal'sche Verlagshandl.

## Gesinde - Dienstbücher

nach neuester Vorschrift  
vorrätig in der Expedition  
der „Post aus dem Niesen-  
gebirge.“

Berliner Börse vom 21. Juni 1889.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
20 Gros.-Stücke		16,24	Pr. Bd.-Cb. VI. rüdf. 115 . . . 4 <sup>1/2</sup> 115,90
Imperials		—	do. do. X. rüdf. 110 . . . 4 <sup>1/2</sup> 111,75
Desterr. Banknoten 100 fl.		172,00	do. do. X. rüdf. 100 . . . 4 102,90
Russische do.	100 R.	211,75	Preuß. Hyp.-Brs.-Act.-G.-Cert. 4 <sup>1/2</sup> 103,50
			Schlesische Bod.-Cred.-Bdsbr. 5 104,30
			do. do. rüdf. à 110 4 <sup>1/2</sup> 111,90
			do. do. rüdf. à 100 4 108,50

Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Bank-Actionen.	
Deutsche Reichs-Anteile	4	108,00	Breslauer Disconto-Bank 6 112,40
Preuß. Cons. Anteile	4	106,30	do. Wechsler-Bank 5 <sup>1/2</sup> 107,25
do.	3 <sup>1/2</sup>	135,60	Niederlausitzer Bank 5 —
do. Staats-Schuldheime	3 <sup>1/2</sup>	101,00	Oberlausitzer Bank 6 —
Berliner Stadt-Oblig.	4	102,40	Desterr. Credit-Actionen 9 <sup>1/2</sup> 163,75
do.	3	103,60	Bommerische Hypothek.-Bank 0 40,50
Berliner Pfandbriefe	5	123,00	Bothen. Provinzial-Bank 5 <sup>1/2</sup> —
do.	4	107,10	Brengische Bod.-Cred.-Bds. 6 <sup>1/2</sup> 125,60
Bommerische Pfandbriefe	4	—	do. Centr.-Bod.-G. 9 <sup>1/2</sup> 149,75
Bothen. do.	4	101,60	Brengische Hypoth.-Brs.-A. 5 <sup>1/2</sup> 112,50
Schles. altlandschafsl. Pfandbriefe	3 <sup>1/2</sup>	101,80	Reichsbank 6 <sup>1/2</sup> 132,00
do. Landshafsl. A. do.	3 <sup>1/2</sup>	101,80	Sächsische Bank 5 <sup>1/2</sup> 111,80
do. do. A. u. C. do.	4 <sup>1/2</sup>	—	Sächsische Bankverein 5 132,50
Bommerische Rentenbriefe	4	105,50	
Bothen. do.	4	105,90	
Brüggische do.	4	105,60	
Sächsische do.	4	105,70	
Sächsische Staats-Rente	3	96,80	
Brüggische Brämien-Anteile v. 56	3 <sup>1/2</sup>	171,00	

Industrie-Actionen.		Erdmannsdorff'sche Spinnerei.	
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		3 <sup>1/2</sup>	105,40
Breslauer Pferdebahn	7	145,00	
Berliner Pferdebahn (große)	12 <sup>1/4</sup>	271,60	
Braunschweiger Jute	11	187,90	
Schlesische Leinen-Ind. Krauska	6	139,90	
Schlesische Feuerversicherung	31	—	
Ravensbg. Spinn.	11	151,10	
Bant.-Discount 3 <sup>1/2</sup> . — Lombard.-Binfus 4 <sup>1/2</sup>			
Private Discount 3 <sup>1/2</sup> .			

mögen der Kasse 1,450 169,90 Mf. Die Kasse bezahlt 3% Zinsen. Sie sei hiermit den kleineren Sparsern in Stadt und Land zur Anlegung ihrer Kapitalien angelegenlich empfohlen.

\* "Sonnenwende". Johanni, bringt uns der 24. Juni, der Montag. Die Sonne steht auf ihrem Zenith und entfaltet ihre ganze Kraft, um all das, was im Winter geschlummert und im Frühling geblüht, der Reise entgegenzuführen. "Sommersonnenwende" nennen unsere Vorfahren dieses lichtumstuhete Fest mit seinen Rosen und dem anderen Blumenflor. Das Christenthum weist den Tag dem "Erleuchter der Menschen", dem Vorläufer Christi, dem Johannes dem Täufer. Das "Johannesfest" ist eines der ältesten Feste nicht blos der Kirche, sondern auch der Menschheit und viele Bräuche kennzeichnen es. Bei uns erglühen die Gipfel der Berge und Höhen in großen Bergfeuern und bieten so einen wunderbar schönen, seltenen Anblick. Die Vorbereitungen zu dieser Art "Sonnenwende" werden bereits getroffen und wenn das Wetter einigermaßen so günstig bleibt, wie es heute ist, so werden Einheimische wie Fremde von jedem Punkte unseres Gebirges und Thales einen prächtigen Genuss haben.

\* Mit Rücksicht auf die herrschende Gewohnheit, den Johannistag durch Anzünden von Feuern u. s. w. feßlich zu begehen, möchten wir darauf aufmerksam machen, daß mit Geldstrafe bis zu 60 Mf. oder mit Haft bis 14 Tagen bestraft wird, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Hainen oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerangewandten Sachen Feuer anzündet oder schießt oder Feuerwerk abbrennt. Die städt. Forst- und Polizeibeamten werden ein strenges Augenmerk auf die Veransteller von Johannifeuern haben.

\* Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien werden in dem Kreise Hirschberg Colletten abgehalten werden: in den Monaten Juli und August für das Rettungshaus in Schreiberhau, in den Monaten Juli, August und September zum Besten des Vereins für Erziehung und Unterricht schwäbischer Kinder in Beschnitz O/S. Die mit der Sammlung beauftragten Personen haben sich durch Vorzeigung der Genehmigungs-Befreiung oder einer beglaubigten Abschrift derselben zu legitimiren.

\* Alsstellvertretender Vertrauensmann des 7. Bezirks der Section 2 der Norddeutschen Holzberuf-Genossenschaft, umfassend die Kreise Löwenberg, Hirschberg und Landeshut, ist Herr August Lüdke in Landeshut gewählt.

\* Die Landsturm- und Ausmusterungsscheine sind auf dem Polizeibureau während der Amts-Stunden gratis zu haben.

\* Die Hundesperrre ist nun wieder auch über Hirschberg auf die Dauer von 3 Monaten (also bis 21. September) verhängt. Die Handhabung der Sperre und die aus Letzterer für die Hundebesitzer entstehenden Verpflichtungen sind wohl noch bekannt; denn die Hunde freuten sich kaum einige Wochen der Freiheit.

\* [Polizeibericht]. Ein Paar gestrickte Damenhandschuhe sind auf der Hirschgraben-Promenade und ein Regenschirm ist auf dem Cavalierberg gefunden worden.

d. Lauban, 21. Juni. Hier kursiren falsche 10 Pfennigstücke. Die Masse besteht aus weichem Metall als bei den echten, jedenfalls aus Blei, und läßt sich mit den Fingern biegen. Das Gepräge ist ziemlich plump ausgeführt, der Reichsadler fast gar nicht zu erkennen. Bei einiger Aufmerksamkeit sind die Falsifizate leicht zu erkennen.

S. Gebhardtsdorf, 22. Juni. Zu dem gestern Nachmittag stattgehabten Termine vor Substation des Deutschen Hauses nebst Ländereien hier selbst ist Herr Gutsbesitzer Carl Hasché aus Waldau mit dem Gebote von 44100 Mark Meistbietender dieser allgemein bekannten, im Jahre 1886 für 72600 Mf. erkaufsten Etablissements geblieben.

Goldsberg, 21. Juni. In der gestern Abend auf dem Bürgerberge abgehaltenen Versammlung der Ortsgruppe des Riesengebirgs-Vereins erstattete Herr Gymnasiallehrer Beierlein einen eingehenden Bericht über die Verhandlungen der Generalversammlung in Lauban. Die vom Verein beim Central-Vorstande zur Errichtung einer Orientierungstafel auf dem Gröditzberge beantragte Beihilfe von 150 Mark wurde für dieses Mal gestrichen und deren Bewilligung für künftiges Jahr in Aussicht gestellt. Dem zufolge könnte die qu. Tafel erst künftiges Jahr aufgestellt werden. Da sich jedoch die Nachbarvereine von Hahnau, Löwenberg und Bunzlau ebenfalls für die Sache lebhaft interessieren, so ist es vielleicht möglich, daß unter Zuhilfenahme der von ihnen ev. zu leistenden Unterstützungen das Project aus Vereinsmitteln schon in diesem Jahre verwirklicht werden kann.

Schweidnitz, 20. Juni. Heute vollendete einer unserer geachteten und ältesten Mitbürger, der Geh. Sanitätsrat Dr. Franz von Scholz, Vater des Finanzministers von Scholz, sein 88. Lebensjahr. Trog des hohen Alters ist ihm die geistige Frische geblieben, welche es ihm möglich macht, noch seinem Berufe obzulegen. — Der Oberkellner des Hotels "Zum deutschen Hause" ist am Montag Abend unter Mitnahme von 400 Mf. flüchtig geworden. Der Betreffende ließ einen Brief zurück, in welchem angegeben ist, daß er das Weite wegen unglücklicher Liebe suchen mußte. Bis jetzt fehlt jede Spur von dem, wie das "Schles. Tgl." schreibt, 17-jährigen Burschen. — In so jugendlichem Alter schon Oberkellner und durchgebrannt, der kann es noch weit bringen!

Liegnitz, 20. Juni. Auf eine an das Reichspostamt im Januar d. J. gerichtete Eingabe ist der hiesigen Handelskammer durch die Oberpostdirektion der Bescheid geworden, daß nach den angestellten Erhebungen ein Bedürfnis für den Anschluß der Fernsprechverbindung von Liegnitz an die Verbindung Görlitz-Berlin zunächst nicht anzuerkennen sei und daß ebenso wenig vorerst eine ausreichende Veranlassung zu der mit erheblichem Kostenaufwand zu bewirkenden Herstellung einer zweiten Verbindungsleitung Berlin-Breslau mit Einführung in die Vermittelungsanstalten in Liegnitz und Grünberg vorliege.

H. Breslau, 20. Juni. Mit dem für Se. Majestät den Kaiser bestimmten, in den Werkstätten der Breslauer Actiengesellschaft für Eisenbahnwagenbau gefertigten Salonwagen wurde am Dienstag eine Probefahrt von Nöchtern bis Liegnitz unternommen. Der Fahrt wohnten die höheren Betriebs- und technischen Ober-Beamten des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amtes Breslau-Sommerfeld bei. Der Salonwagen läuft nicht, wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, auf vier, sondern auf sechs Achsen. Er hatte an diesem Tage noch den ersten, weißen Anstrich, auf welchen jetzt noch der vorgeschriebene Anstrich aufgetragen werden wird.

Koszenua, 20. Juni. Ein recht zärtlicher Sohn scheint der Tischlermeister Reinhold Kosz aus Lechenborn zu sein. Derselbe hatte bereits vor einiger Zeit seiner Mutter gedroht, sie tötzuschlagen und hinzugezogen, "er werde sie an die Wand stoßen, daß das Gehirn im Hause herumfliege." Am 9. April d. J. war wiederum Streit zwischen Mutter und Sohn ausgebrochen, wobei der Letztere die Mutter an Brust und Kehle packte, sie hinwarf, auf ihr kniete und sie würgte. Die Mutter ihrerseits hatte den Sohn allerdings auch körperlich mißhandelt, indem sie ihm einen irdenen Topf verartet an den Kopf warf, daß derselbe zersprang, der Sohn blutete und ein geschwollenes Auge davontrug. Beide hatten sich nun in der letzten Sitzung des Lübener Schöffengerichts wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu verantworten, und wurde der Sohn zu 5 Wochen Gefängnis verurtheilt, die Mutter zwar auch für schuldig befunden, jedoch von Strafe frei erklärt.

= Marktflissa, 21. Juni. Heute Morgen in der 4. Stunde wurde unsere Stadt von einem furchtbaren Brande heimgesucht, welchem beinahe eine ganze Marktheite zum Opfer gefallen ist. Das Feuer, welches in dem früher Commissär Scholz'schen Hause zum Ausbruch gekommen war, legte in Zeit von kaum einer Stunde 5 Häuser in Asche. Nur der später sich ändernden Windrichtung war es zu danken, daß mehrere andere Häuser, welche theilweise schon vom Feuer ergreifen waren, durch die alsbald erschienene Löschhilfe gerettet wurden. Eine mächtige Feuer- und Rauchsäule sowie die Dampfseife der "Concordia"-Fabrik kündigten den umliegenden Ortschaften den Ausbruch eines Feuers an und waren die Spritzenmannschaften bzw. freiwilligen Feuerwehren aus Beerberg, Schadewalde, Hartmannsdorf, Gerlachshain und Wünschendorf i. B. erschienen. Gegenwärtig brennt es in den Trümmerhaufen noch tüchtig fort und man ist bemüht, die freistehenden Giebel, Schornsteine u. s. w. zu beseitigen, was auch bis jetzt, ohne weitere Unglücksfälle anzurichten, glücklich von Statten ging.

Sprottau, 21. Juni. Dieser Tage sandten Arbeiter beim Heumachen ein Rebhühnernest mit Eiern und nahmen diese mit nach Hause, um sie von einer Henne ausbrüten zu lassen. Gestern nun sind zur Freude der Betreffenden zehn Rebhühnchen ihrem Gefängnis entfloßt.

Gleiwitz, 19. Juni. Der Fiscus wird in dem Vorste Chorinslowitz, bei Kieferstädtel, den sechsten Bohrversuch in Oberschlesien anlegen. Schon Anfang nächster Woche wird mit den Vorarbeiten begonnen.

Kattowitz, 19. Juni. Die Russen sind an der Oberschlesisch-russischen Grenze unermüdlich in der Erfindung von Verkehrsschwerpunkten. Die neueste Errfung ist die Erhebung eines Zolles auf Mittagessen für

deutsche Arbeiter, welche auf russisch-polnischen Werken beschäftigt sind. Unbeamte haben ihnen ihre Frauen oder Kinder seit vielen Jahren die Töpfe mit Mittagessen über die Grenze gebracht, da fällt es mit einem Male den Zollbeamten ein, von diesen Töpfen einen Eingangszoll von je zehn Koppen zu erheben, und die Arbeiter müssen diese Abgabe zahlen, wenn sie in Besitz ihres einfachen Mittagsmahlzess gelungen wollen. Außerdem ist deutscherseits die Einführung von Mehl und Brot durch erneute Einschärfung der Bestimmung verschwert worden, daß zollfreie Mengen von Brot und Mehl nur auf den Zollstraßen getragen werden dürfen.

△ Kattowitz, 20. Juni. Die Streiklust scheint bei uns auszulösen zu wollen. Am Dienstag hat die Belegschaft der bei Brezegielka, Kreis Kattowitz, belegenen "Wandagrube" die Arbeit eingestellt und wurde zur Aufrechterhaltung der Ordnung, wie dem "Oberschl. Anz." geschrieben wird, auf telegraphische Nachricht eine Ulanenpatrouille nach dort entsendet. Zu Ausschreitungen ist es nicht gekommen. Die Belegschaft beträgt 90 Mann. Man hofft, daß der Ausstand in kurzer Zeit beigelegt sein wird.

Senftenberg, 20. Juni. Am Montag Nachmittag 4 Uhr ist in Dörrwalde ein Lustschiff der Schifferabtheilung aus Berlin mitten in einem Bauerngehöft niedergegangen. Nach verschiedenen Versuchen zum Ankern saßten die Anker nicht, weshalb der Ballon schleiste, bis er in das Gehöft fiel und das Haus ein wenig beschädigte. Der Ballon nahm den ganzen Hof ein. Er wurde nach Berlin befördert. Sein eigentliches Endziel war Spremberg.

Teschen, 17. Juni. Gestern Vormittag hat in Dzingelau bei Teschen ein Müller, Namens Flüssel, sein vor etwa einem Jahre geholtes Weib erschlagen und in den Brunnen geworfen. Derselbe war zum zweitenmale verheirathet. Sein erstes Weib hatte er auf eine ähnliche Art ermordet und wurde hierfür zum Tode verurtheilt, vom Kaiser jedoch zu 20 Jahren Kerkers begnadigt. Vor etwa einem Jahre kehrte er aus dem Gefängnisse zurück, und da er ein hübscher Mann ist, war es ihm leicht, ein zweites Weib zu heirathen, welches er nun ebenfalls ermordet hat. Der Verhaftung sachte der Mörder einen verzweifelten Widerstand entgegen. Er verrammelte alle Thüren und zündete vom Innern des Dachbodens das Haus an. Das Feuer wurde gelöscht und zwei Gendarmen gingen daran, die Thore zu erbrechen. Der Mörder verwehrte ihnen, mit einer Art ausgerüstet, den Eingang. Die Gendarmen mußten von der Waffe Gebrauch machen; sie brachten ihm durch zwei Schüsse an einer Hand schwere Verbündungen bei, doch er wehrte sich noch mit der zweiten Hand, die wieder mit dem Säbel verletzt wurde. Und auch dann noch war die Hilfe mehrerer Leute nötig, um den rabiaten Mörder dingfest zu machen. Derselbe wurde heute in's Spital gebracht, wo ihm eine Hand sofort amputiert werden mußte.

Posen, 20. Juni. Der älteste Soldat der preußischen Armee, der Schlüsselmajor des Posener Kernwerks, Feldwebel Werner, feierte heute seinen 90. Geburtstag. Früh brachte ihm die Kapelle des 46. Regiments ein Ständchen. Kurz darauf gratulierte ihm der Commandant von Posen Namens des Offiziercorps und überreichte dem alten Krieger ein entsprechendes Geschenk. Dann erschien der Landwehr-Bezirks-Commandeur nebst Adjutanten und zugleich eine Deputation von Unteroffizieren, welche 100 Mark überreichten. Gegen Mittag wurde Feldwebel Werner zum commandirenden General befohlen, der ihm ein kaiserliches Cabinetschreiben bebandigte, in dem fünf ganz neue Einhundert-Markscheine lagen. Auch sonst wurde der Jubilar durch Gratulationen und Geschenke ausgezeichnet. Werner ist jetzt 67 Jahre aktiv.

= Wartha, 20. Juni. Außer Gefahr befinden sich nunmehr die vom Blitz betäubten bis auf drei, einen Knaben aus Dorf Rosel bei Potschau, einen älteren Mann und einen jungen Burschen aus Fuchswinkel, welche schwer verletzt im Kloster der Grauen Schwestern ihrem Geschick entgegensehen. Dringender Hilfes bedürftig sind die Hinterbliebenen — Frau und 8 Kinder — des vom Blitz getöteten Fabrikarbeiters Josef Ulrich aus Potschau und des Arbeiters Rauh ebendaher.

Brieg, 20. Juni. Seit einer Reihe von Jahren hatten wir in Brieg 8 Tage nach dem Pfingstfeste einen Jahrmarkt, welcher nun auf weitere 8 Tage hinausgeschoben ist. Dem alten Herkommen entsprechend, trafen eine Anzahl Geschäftleute aus Frankenstein, Neisse und anderen Orten her ein; aber wie erschracken die guten Leute, als sie ihres Irrthums inne wurden und ihnen nichts anderes übrig blieb, als wieder aufzuladen und unverrichteter Sache heimzufahren. Wie wir hören, soll eine öffentliche Bekanntmachung dieser Jahrmarkts-Verlegung nicht geschehen sein.

### Bermischtes.

In Berlin kommen jetzt zahlreiche Todessäße von Kindern in Folge von Brechdurchfall vor. Ein Arzt fand in einer Familie drei Kinder im Alter von zwölf, zehn und sieben Jahren am Brechdurchfall erkrankt. Die Kinder hatten Tage zuvor eine Landpartie gemacht und bei dieser Gelegenheit und nachdem sie während der Fahrt viel gescherzt, gesprochen und gesungen hatten, eiskaltes Bier getrunken. In einem anderen Falle erkrankte ein achtjähriger Knabe an ruhr- und diphtherieartigen Erscheinungen, der an einem der letzten heißen Tage von der Schule kommend, Eisstücke von einem Eiswagen aufgeleckt und in den Mund genommen hatte. In allen vier Fällen war außer der Erkrankung der Verdauungsorgane auch jene verdächtige Entzündung der Rachenhöhle vorhanden, die der Diphtherie vorausgehen pflegt; kann diese auch bei rechtzeitigem Eingreifen noch erfolgreich bekämpft werden, so ist es doch dem Arzt nicht möglich, die sogenannten Folgekrankheiten zu verhüten, die nach der Diphtherie sich oftmals einstellen, so namentlich Lähmung der Obersäcken nicht recht gesund.

Augenmuskeln u. s. w. Bei heißem Wetter ist also der Genuss stark durchkälter Getränke entschieden nicht ratsam.

Ein großes Brandungslück wird aus China gemeldet. Die Stadt Sachan in der Provinz Szechuan ist durch eine Feuersbrunst total zerstört, wobei 1200 Menschen umgekommen und 10000 Familien obdachlos geworden sind. — Der Pariser Orient-Expresszug stieß auf dem Bahnhof von Epernay auf einen Personenzug. 5 Wagen wurden zertrümmert, 5 Reisende, 2 Beamte verletzt. — Das amerikanische Kriegsschiff „Constitution“, mit zahlreichen Kadetten an Bord ist bei Kap Henry gestrandet. Es ist aber gelungen, die Mannschaft zu retten.

### Handelsnachrichten.

Breslau, 21. Juni. (Productenmarkt) Der Geschäftsvorlehr am heutigen Marte war im Allgemeinen von keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert. Weizen bei schwächerem Angebot unverändert, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 15.80—17.00—17.60 Mt., gelber 15.70 bis 16.90—17.40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen seine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogramm 13.90 bis 14.30—14.50 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 13.00—14.00, weiße 15.—16. Mt. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14.10—14.30—14.70 Mt. — Mais behauptet, per 100 Kilogr. 12.00—12.20—12.50 Mt. — Erbsen vernachlässigt, per 100 Kilogr. 12.50—13.50—15.00 Mark, Victoria 14.00—15.00 bis 16.50 Mt. — Lupinen, mehr beachtet, per 100 Kilogramm gelbe 7.50—8.60—10.30 Mark, blaue 7.20—7.60—8.80 Mt. — Rapssoden fest, per 100 Kilogr. schles. 15.—15.50 Mt., Sept.-Oct. 14.50—15 Mt., fremd. 14.00—14.50 Mt. — Leinfrüchte in fester Stimmung, schles. 16.50—17.00 Mt. — Leinfrüchte 14.50—15 Mt. — Palmfruchtsamen sehr fest, per 100 Kilogr. 12.75—13.25. Sept.-Oct. 12—12.50 Mt. — Heu per 50 Kilogr. 3.50—4.00 Mt. — Roggenstroh, per 600 Kilogr. 30 bis 33 Mark.

Hoch erfreut wurden durch die Geburt eines kräftigen Knaben  
**Paul Berndt und Frau,**  
geb. Steffen.  
Hirschberg, den 21. Juni 1889.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kürschnermeisters **August Flegel** in Hirschberg — Nr. 10b/88 — ist zur Abnahme der Schlufrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen den Schlussvertheilungsplan, sowie zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin auf

**den 16. Juli 1889.**

Vormittags 10 Uhr,  
vor dem Königlichen Amtsgerichte II,  
Priesterstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 22  
bestimmt.

Hirschberg, den 18. Juni 1889.  
**Kettner,**  
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts II.

### Bekanntmachung.

In mehreren Gefängnissen des Landgerichtsbezirks fehlt es an einer geeigneten Arbeit für Gefangene.

Angebote für Beschäftigung wie Holzhaufen, Rosshaarzupfen, Federnreihen, Vorstelen, Düttenleben, Kartonagenarbeiten werden im Sekretariat der Staatsanwaltschaft — Priesterstraße Nr. 1 — entgegengenommen.

Schriftliche Anfragen unter derselben Adresse erbeten.

Hirschberg, den 20. Juni 1889.  
**Der Erste Staatsanwalt.**

Der hinter dem Dienstjungen **Herrmann Bettermann** aus Boberröhrsdorf, Kreis Hirschberg, unter dem 12. Juni cr. wegen Betruges erlassene Steckbrief ist erledigt. J. 707/89.

Hirschberg, den 19. Juni 1889.  
**Der Erste Staatsanwalt.**

**Missions-Fest-Anzeige.**  
Mittwoch, 24. Juli, Vorm. 10 Uhr,

in der Gnadenkirche zu Hirschberg,  
Feier des Hirschberger

**Diözesan-Missions-Vereins.**  
Festprediger: Herr Consistorialrat Lange-Jannowitz.

Nachm.: Nachfeier auf dem Kavalier-Berge. (Anwesenheit und Beteiligung des Herrn Missionsdirector Dr. Wangemann wahrscheinlich).

**Landwirthschaftl. Verein**  
im Riesengebirge.

Die in Aussicht genommene Excursion fällt der eingetretenen Wasserschäden wegen aus.

### Brieflasten der Redaktion.

Sich mit einigen saden Wizen und Verbrechungen über Thatsachen hinweg zu setzen, kennzeichnet so recht den „großen Geist“. Doch jedes Thierchen hat sein Plüschen. Dass natürlich nur unter der Einwirkung der Hundstage schweizerartige Sätze verbrochen werden können, wollen wir als Milderungsgrund gelten lassen, sonst könnte unsere Diagnose nur lauten: Im

## Gut Heil!

Dem wackeren Turnverein „Vorwärts“ in Hirschberg sagen wir an dieser Stelle für den so überaus herzlichen Empfang und die gastfreundliche Bewirthung unserer Abordnung den innigsten Dank.

In alter deutscher Treue  
Die deutsche Turnerverbindung  
„Jahn“ Reichenberg, Deutsch-Böhmen.

## Für Geschäftsleute.

Vortheilhafte Papier-Einkäufe ermöglichen mir die billigste Preisstellung für alle Arten Drucksachen.

Ein Versuch dürfte die geehrte Geschäftswelt überzeugen, dass meine Buchdruckerei in jeder Beziehung leistungsfähig ist, und als billigste Bezugsquelle aller in das Fach schlagenden Arbeiten bezeichnet werden kann.

Geschäftsprinzip: Grosser Umsatz.

Billigste Preise. Prompte Bedienung.  
Sauberste Ausstattung.

**J. Böheim**, Buchdruckerei.

Der  
„Wanderer im Riesengebirge“  
erscheint in einer Auflage von  
**8000 Exemplaren.**

Inserat-Aufträge für die Annoucen-Beilage desselben nimmt entgegen

die Expedition  
(Buchdruckerei J. Böheim).

## Sämtliche Formulare

für Gemeindebehörden, Amtsvorsteher, Kirchen- und Schulbehörden empfiehlt billigst die

**Buchdruckerei J. Böheim.**

Eine freundliche

## Wohnung

für ruhige Mieter wird zum 1. Juli frei. Näheres siehe Burgstraße Nr. 19.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein  
(Ev. Gesellenverein).

Sonntag Nachmittag 3 Uhr: Spaziergang nach Boberröhrsdorf. (Versammlung in der „Herberge zur Heimat“.) Gäste willkommen.

Herausgeber: J. Böheim; verantwortlich gemäß § 7 des Presgesetzes J. B.: J. G. Schwäbl, Hirschberg.

Heute Sonntag, den 23. Juni:  
**2 Militär-Concerte**  
von der Kapelle des Jäger-Bataillons  
v. Neumann (1. Schles.) Nr. 5.  
Nachmittags 4 Uhr auf dem Cavalierberge.  
Abends 8 Uhr auf dem Hausberge.  
Entree wie bekannt.

**Fr. Kalle,**  
Königl. Musikkapellmeister.

## Waldschlößchen

### Cavalierberg

labet heute Sonntag, den 23. d. Mts.  
zum Johannestfest zur  
**Tanzmusik**  
sowie hausbacken Kuchen, sonstige gute  
Speisen und Getränke freundlich ein.  
Bei guter Witterung schöne Beleuchtung  
des Gartens. Anfang Nachmittag 4 Uhr.

**W. Beer.**

### Für nur 2,50 Mt.

abonnirt man bei jeder Postanstalt, Posthilfstelle wie bei Land-Briefträgern, für das III. Quartal 1889 auf die täglich in einer Stärke von mindestens zwei Bogen in Nattbor erscheinende

**Oberschlesische Presse**,  
welcher wöchentlich gratis ein  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“  
und die Belletristische Beilage  
„Oberschlesisches Familien-Blatt“  
beiliegt.

Die „Oberschlesische Presse“ ist in ganz Oberschlesien stark verbreitet und Inserate erhalten deshalb die wirkamste Verbreitung. Dieselben werden mit nur 10 Pfg. pro Seite berechnet und genießen noch den besonderen Vortheil, daß sie zugleich ohne höhere Kosten in das in Leobschütz und Umgegend sehr verbreitete „Leobschützer Tageblatt“ aufgenommen werden.

**Die Expedition.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
Amtswoche des Herrn Pastor Lauterbach vom 23. bis 29. Juni. Am 1. Sonntage nach Trinitatis (Johannisfest) Hauptpredigt: Herr Pastor Lauterbach. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Finster. (Opfer für die heilige Gnadenkirche). — Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor prim. Finster. — Sonntag Nachmittag 3 Uhr Jugendgottesdienst: Herr Pastor Lauterbach. — Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Lauterbach. — Freitag Nachmittag 6 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schenk.

**Altkatholische Gemeinde.**  
Sonntag, 23. Juni, Vormittag 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt. — Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre. — Mittwoch, den 26. Juni, Morgen 8 Uhr: Messe.

**Meteorologische.**  
22. Juni, Vorm. 9 Uhr: Barometer 733½ mm (gest. 731). Temperatur +15° R. Niedrigste Nachitemperatur +10½° R. F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Druck: J. Böheim Hirschberg.

Hierzu zwei Beiblätter.

Erscheint wöchentlich 1 Mal, Sonntags,  
und wird in Hirschberg und den umliegenden  
Orten gratis vertheilt

Ausgabe 10 000 Exemplare.

# General-Anzeiger

der  
„Post aus dem Riesengebirge“.

Inserate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“ Gratis-Aufnahme.

Zeilenpreis 15 Pf.

Nr. 5.

Hirschberg, Sonntag, den 23. Juni 1889.

Nr. 5

## Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. Juli beginnende 3. Quartal laden wir hierdurch zu recht zahlreichem Abonnement auf die „Post aus dem Riesengebirge“

ergebenst ein.  
Die „Post aus dem Riesengebirge“ unterrichtet ihre Leser über alle Vorkommnisse des öffentlichen Lebens. Der lokale und provinzielle Theil bringt alles Wissenswerthe aus Stadt und Land, sowie aus der Provinz und das Feuilleton sc. sorgt für interessante Unterhaltung.

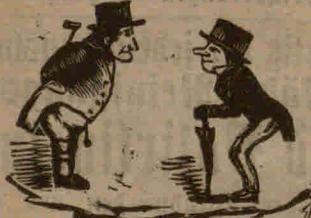
Die „Post aus dem Riesengebirge“ ist das billigste Blatt; denn dieselbe kostet bei täglichem Erscheinen vierteljährlich nur 1 Mk.

Der erfreuliche Aufschwung, welchen die „Post aus dem Riesengebirge“ zu verzeichnen hat, ermutigt uns zur rüstigen Weiterarbeit, und wir können schon heute eine wesentliche Bereicherung des Inhalts in Aussicht stellen. Je mehr wir die Unterstützung des Publikums finden, desto mehr können wir bieten; wir bitten deshalb, für eine möglichst große Verbreitung der „Post“ Sorge tragen zu wollen.

Inserate finden in der „Post a. d. Riesengebirge“ und den „General-Anzeiger“ derselben die rationellste Verbreitung bei billiger Berechnung.

Hochachtungsvoll

## Die Expedition.



Müller: Guten Tag, Herr Schulze! Was gibts Neues?

Schulze: Neues! Was man heutzutage nennt, da stehen einem ordentlich die Haare zu Berge. Denken Sie sich, da lassen sich die Turner extra Leute aus Böhmen herüberkommen, um einen Faustkampf aufzuführen. Und das im neuzeitlichen Jahrhundert, wo einem der Gedanke an solche Faustkämpfe schon gruselig macht. Wo bleibt da die Polizei!

Müller: Faustkampf! Sie irren sich, mein Lieber, nicht einen Faustkampf, sondern den gewöhnlichen Faustkampf geben uns die wackeren Reichenberger zum Besten. Ihre Wuth ist also unbegründet.

Schulze: Sie wollen mich wohl zum Besten halten. Was ich schwärz auf weiß gelesen habe, lasse ich mir nicht abschreiten.

Müller: Sie wollen das gelesen haben, aber wo denn?

Schulze: Na, im „Boten“, woraus ich in der Regel meine Weisheit schöpfe.

Müller: Dann ist aber in diesem Falle Ihre Weisheit nicht weit vor. Ich behaupte, daß sie schlecht berichtet sind.

Schulze: Nun, dann handelt es sich vielleicht um einen Druckfehler.

Müller: Druckfehler! Das kann dem „Boten“ nicht passieren. Sie wissen doch, wie prompt er über Druckfehler in Blättern anderer Richtung herfällt. Wer sich so zum Richter ausspielt, der kann

nicht selbst schwach sein, der muß zum Mindesten — unfehlbar sein.

Schulze: Ja, unfehlbar ist der „Bote“. Ich und so viele Andere glauben ihm auf's Wort. Das sind wir einmal so gewohnt.

Müller: Ja, die liebe Gewohnheit schlägt schließlich selbst die Gedanken ein. Man muß immer das Ding von zwei Seiten ansehen, wenn man sich ein richtiges Urteil bilden will.

Schulze: Das läßt sich hören, und ich werde in Zukunft Ihren wohlgemeinten Rath befolgen.

Müller: Apropos, noch etwas, weil wir gerade bei diesem Thema sind. Schreibt darüber den „Bote“ von einem Hauptkaufmacher Halberstadt des N.-G.-B., während doch in Lauban vom Vorstandstheile verkündet wurde, daß Herr Direktor Krieg das Kaff eramt übernehmen will. Von einigen anderen Brüdern will ich ganz schweigen.

Schulze: Also wieder ein Druckfehler, nicht wahr?

Müller: Still, sonst riskiren Sie, bei den Ohren genommen zu werden. So was kann doch dem „Boten“ nicht passieren, der ist doch — unfehlbar, wie sie wissen, und über jede Kritik erhaben, dafür darf er aber desto mehr Andere kritisieren.

Schulze: Na, mit der Unfehlbarkeit scheint es doch etwas zu hapern.

Müller: Wer in einem Glashause sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen, noch viel weniger mit Knüppeln, wie es bei gewissen Leuten Sitte ist, sonst stövert man schließlich selbst darüber.

Schulze: Sie armer Müller, wie wird Ihnen der Pelz gewaschen werden, da Sie sich erdreisen, gegen den „Unfehlbaren“ aufzutreten.

Müller: Keine Angst, Herr Schulze; Angst haben nur Hasenfüße. Wie man in den Wald hinein rust, so schallt's wieder heraus.

Schulze: Das lob ich mir, Sie scheinen Mut zu haben. Auf Wiedersehen!

Unsere Leser auf dem Lande ersuchen wir unter Bezugnahme auf nebenstehende Abonnements-Einladung sich zum Abonnement auf die „Post aus dem Riesengebirge“ beiliegenden Bestellzettels bedienen zu wollen. Wir bitten nochmals um recht zahlreiche Unterstützung, wofür wir uns mit Freuden durch vermehrten Inhalt eckenlich zeigen werden.

## Prima Tafelgeschügel.

Junge gut gemästete Gänse,  
dto. Enten,  
dto. Pouliarden,  
dto. Poulets.  
Hühner,  
sowie

frisches festes Rehwild  
empfiehlt A. Berndt,

Wildhandlung.

G. Kügler's  
Orgelbau-Werkstatt,  
Hirschberg i. Schles.,  
1 Hirschgraben 1,  
empfiehlt sich unter Zusicherung prompter  
und billiger Ausführung für  
Neubau und Reparaturen.

H. Ruscheweyh,  
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,  
Hirschberg i. Schles.,  
6 Schulstraße 6,  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu  
geneigter Beachtung aufs angelegnlichste  
Apparat 1 für gesunde Betten,  
dto. 2 für Krankenbetten  
bestimmt.

Wirthschaftswaagen,  
Kaffeemühlen,  
Pfeffermühlen, Korkzieher,  
Gurkenhobel,  
Glanzplatten,  
empfiehlt billigst

Georg Zschiegner,  
Schildauerstraße 9,  
vis-à-vis Herrn Kosche.

Ein gut gebautes Haus mit schönem  
Garten, großen Hofraum, das sich  
gut verzinst, lohnende Beschäftigung  
für eine tüchtige Haushalt, ist hier  
in Hirschberg bald zu verkaufen.  
Näheres beim Privatsekretär Neumann.

1 herrschaftl. Wohnung

von 6 Zimmern ist wegen Versetzung zum

1. October d. J. zu vermieten.

W. Perschke,

Schmiedebergerstraße 1.

Kücheninnen, Stuben-, Dienst-, Küchen-

mädchen und Kinderfrauen finden bald und

zu Juli gute Stellung durch J. Tost.

Künftliche Zahne, Gebisse

werden schmerzlos bei billigster Berechnung unter Garantie des Gutpassens einge-

setzt. Plombiren der Zahne äußerst billig.

C. Grundmann, Zahnfärtler.

18 Bahnhofstraße 18,

neben der Hirsch-Apotheke.

A. Vorhauser's Steinbildhauerei,

Hirschberg i. Schl., Sechsstätte 25.

Größtes Specialgeschäft für

Grabdenkmäler

in in- und ausländischen Gesteinen.

Wie bekannt, billigste Preise! — Reißlose Bedienung!

Empfehle  
mein gut assortirtes Käse-, Delikatessen-  
und Fischwaren-Lager zur gütigen  
Beachtung:

Hochseinen echten saftigen Schweizerkäse, russ. Steppen-, Neuchateller-, Wiener - Appetit-Käse, bair. und schles. Limburger-Käse, Altenburger Kämmel- u. schles. Sahnekäse, Ziegenkäse und viele andere Sorten. Caviar, vom Eise, Oel-Sardinen, beste Morte, geräucherter Lachs, Spiekaale, Flundern, Sprotten, Bratheringe, Edinburger Schotinnen u. russ. Sardinen, Aal in Aspik u. eingeflegter Lachs, garniert, Delikatess-Heringe in Büchsen, Rollmöpse, marinirte Heringe in engl. Milch-Sauce, Senf-, Pfeffer- u. Sauergurken, seife schöne Waare, gebämpftes Rindfleisch u. vorzügl. Dauer-Cervelat-Wurst, sehr geeignet für Touristen, Apfelsinen u. Citronen.

die Delikatessen-Handlung  
M. Puerschel, Langstraße 3.

Die sich immer größeren Beifalls er-  
freuenden

nicotinfreien  
Cigarren und Tabake  
von Dr. R. Kissling & Comp.  
in Bremen  
empfiehlt ich gesl. Beachtung.

Emil Jaeger.

Ginkauf  
von Kleidungsstücken, Möbeln, Bettien,  
Wasche zu den höchsten Preisen.

A. Taurok,  
Priester- u. Gerichtsstr.-Ede.

13000 Mark

(auch getheilt), zu billigem Zinsfuß auszu-

leihen, weiß nach

H. Elsner in Hirschdorf.

Ein gut gebautes Haus mit schönem  
Garten, großen Hofraum, das sich  
gut verzinst, lohnende Beschäftigung  
für eine tüchtige Haushalt, ist hier  
in Hirschberg bald zu verkaufen.  
Näheres beim Privatsekretär Neumann.

1 herrschaftl. Wohnung

von 6 Zimmern ist wegen Versetzung zum

1. October d. J. zu vermieten.

W. Perschke,

Schmiedebergerstraße 1.

Kücheninnen, Stuben-, Dienst-, Küchen-

mädchen und Kinderfrauen finden bald und

zu Juli gute Stellung durch J. Tost.

**Bermischtes.**

— In Berlin kommen jetzt zahlreiche Todesfälle Augenmuskeln u. s. w. Bei heissem Wetter ist also der Genuss stark durchkühlter Getränke entschieden nicht!

**Handelsnachrichten.****Geschäfts-Verlegung.**

Dem hochgeehrten Publikum von hier und der Umgegend mache hierdurch höflich davon Mittheilung, daß meine

**Mehl-Niederlage**

nach dem Hause

**Alte Herrenstrasse No. 21**

gegenüber der „Kaiserallee“, verlegt habe und bitte, wie bisher, auch im neuen Verkaufs-Vocal, um recht regen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**G. Bormann.****Hirschberger Walzenmühle.**

Einem hochgeehrten Publikum von Krummhübel und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das mir gehörige

**Hotel zum „Preußischen Hof“**

eröffne.

Indem ich ergebenst bitte, mich bei meinem neuen Unternehmen durch regen Zuspruch gütigst zu unterstützen, zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

**P. Hentschel.****Corsets**

gut sitzend und sehr dauerhaft gearbeitet, in unübertrefflich grösster Auswahl am Platze schon von 75 Pf. an in jeder Preislage.

**Tricot-Kleidchen**, die hochapartesten Neubr. zu wirklich fabelhaft billigen Preisen. **Tricot-Tailen, Schürzen** für Damen und Kinder. **Handschuhe** in Seide, Halbfeste und Zwirn, schon von 10 Pf. an.

Größte Neuheit ist der Amazonen-Handschuh! Rüschen, Paspeln, Halsbändchen, Brochen, Armbänder u. c., Überhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten, Cravatten in großartigsten Farben und schneidigsten Färgen, Hosenträger, Taschentücher, Regenschirme, Touristenschirme.

Preise enorm billig.

Cornelius Anders, Schildauerstrasse 23.



**W. Pohlak, Klempnerstr.,  
Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 4.**

**Magazin  
für Haus- u. Küchengeräthe  
in Blech und emaillirt.**



Lampen- und Beleuchtungs-Artikel.

**Werkstatt**

für Bauklempterei. Bedachungs-Arbeiten  
in Zink, Holz cement und Dachpappen,  
sowie deren Reparaturen.

**Sitz- und Badewannen**

auch zum Verleihen.

**Wasch- und Wringmaschinen, Glossets, Bidets.**

Alle Sorten Lampengläser, Glässer und Dachte.

Nürnberger Blechspielwaaren.

Echt tiefschwarze **Diamant-Strümpfe u. Strumpflängen**, ohne Abfarben beim Tragen und Waschen, ohne grau zu werden, sowie **Diamant-garn** zum Hand- und Maschinenstricken, empfiehlt

**R. Schüller, Strumpffabrikant,**

Bahnhofstrasse 61, zur deutschen Reichsfahne.

**In Warmbrunn**

bei Herrn Kaufmann Engel, eine Treppe,

**Dienstag, Freitag, Sonntag,**

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

**L. Neubaur, Zahnfästler.**

In Hirschberg, Gerichtsstr. 3, tägl. Vor- u. Nachm. zu sprechen.

**Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke**

in neuesten Artikeln und grösster Auswahl, sowie

**Gebrauchsgeschirr**

als: Tassen, Teller, Wasserflaschen, Gläser u. c., empfiehlt billigst

**A. Herrmann, Hirschberg i. Schl.**

Bahnhofstrasse 64, 1. Etage, gegenüber Hotel Drei Berge.

Auch für Nichtkäufer steht das Lager zur gefälligen Ansicht frei.

**Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaren-Magazin  
und Tapeten-Lager**

Strenge treife Bedienung.

**J. Herrnstadt's Nachfolger,**

Inhaber Herm. Müller, Markt No. 16, Parterre, I. und II. Etage, empfiehlt sein grösstes Lager einer gütigen Beachtung. Ganze Ausstattungen wie Hotel-Einrichtungen werden prompt effectuirt.

**Rothe Kreuz-Lotterie.****Geld-Gewinne.****Auf 10 Lose 1 Treffer.**

a 1000 3 Mt. 50 Pf. einschließlich Liste und Porto gegen vorherige Einsendung des Betrages.

**Robert Weidner, Hirschberg i. Schles.****P. Baude,****Glas- und Porzellanhändlung,****Hirschberg i. Schl.,**

23 Bahnhofstrasse 23, vis-à-vis dem Gymnasium.

Größtes Lager am Orte. Beste und billigste Bezugsquelle für Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke

## zu Ausstattungen

vom einfachsten bis elegantesten Genre, in jeder Preislage.

Größte Auswahl von Riesengebirgs-Erinnerungen am Platze.

**R. Geppert,****Tapezierer,****Hirschberg in Schlesien,**

14 alte Herrenstrasse 14, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Tapeten jeden Genres, schon von 16 Pf. an, franco Zustellung.

Wichtig für jeden Haushalt!

**Möbel-Reinigungs-****und Polirinstitut,**

welche das Reinigen und Ausschlagen der Möbel, Piano u. c. reinigt, sogleich trocknet und die Möbel conservirt.

Preis à Flasche 75 Pf.

Allein zu beziehen durch

**B. Rust,**

Gießlermeister u. Bissard-Fabrikant,

**Hirschberg i. Schl.,**

Bahnhofstrasse 54.

**Aug. Görlach****in Boberröhrdorf**

bei Hirschberg i. Schlesien,

empfiehlt sein schön gelegenes

**Restaurant**

mit Garten

einem geehrten Publikum wie Fremden zu ge

neiger Beachtung angelegen ist.

Volles Pensionat

zu äusserst civilen Preisen.

**Frische****Forellen und Krebse**

zu jeder Zeit.

Eine Wohnung von 2 Stuben  
küche, nebst Zubehör, hell und sonnig,  
60 Thlr. zu Michaelis zu beziehen.

Priesterstrasse Nr. 21.

**Special-Geschäft**

für

**Chinesische Thee's**

bei Elisabeth Ganzert, Promenade 30.

## Max Koschel,

Wäsche-Fabrik,

Hirschberg i. Schles., Schützenstraße Nr. 33.

Prompte Auffertigung aller

Wäsche- und Negligée-Artikel,

nach Maß und Proben.

Reiche Auswahl fertiger Wäsche  
in allen Preislagen.

## E. Hamann's Klempnerei,

Hirschberg i. Schl., Warmbrunnerstr. Nr. 8,

vis-à-vis „Gasthof zum Kynast“,

empfiehlt sich zur Auffertigung von Metall-, Pappe- und Holzelementbedachungen, sowie Reparaturen derselben auf das sorgfältigste bei

billigsten Preisen und mehrjähriger Garantie. Desgleichen empfiehlt mein

Warenlager  
fertigen Klempnerwaren, Lampen, Glöckchen, Dachstühlen und Zylindern  
und Reparatur-Werkstatt einer gütigen Beachtung.

Auch für den Fall, daß die werthen Auftraggeber die Rohmaterialien  
selbst liefern wollen, siehe gern zu Diensten.

## Die Stahlwaarenfabrik

von

## Jos. Mayer, Görlitz,

vertreten durch Herrn

## Goldarbeiter H. Hoppe, Langstr. Nr. 6,

empfiehlt ihr Fabrikalager feinster Stahlwaaren einer geneigten  
Bachtung. Reparaturen werden angenommen.

Tricot- und Satin-Blousen,

Tricot-Taillen, Tricot-Kleidchen,

Rüschen und Paspeln,

echt schwarze Strümpfe und Längen,

## Handschuhe,

Kleider-Besätze und Garnirungen,

Brocat-Einsätze, seidene Bänder

allen Farben, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

## Mosler & Prausnitzer.

## Corsettes, Wiener Fäcons,

bestickende, in den Preislagen 80 Pf., 1,00, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00,  
3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 6,00;

Tricot-Barthend-Blousen, Stk. 3 Mt., Satin-Blousen v. 2,50 an,

Kinder-Strümpfe, in weiß und eouleur,

Handschuhe, 4 Knopflang, 30 Pf., Leinen- und halbseidene Handschuhe,

Schürzen für Kinder und Damen,

Gardinen in englisch Tüll, von 30 Pf. an,

Gardinen-Rester, zu 1 und 2 Fenster passend, staunenswerth

billig, bei

Carl Zimmer, Schildauerstr. 25.

## Zum Einrahmen

Bildern jeglicher Art, in eleganter Ausführung,  
empfiehlt sich

## A. Haschke, Glasermeister,

Langstraße Nr. 10.

## G. Görlich,

Sattler, Lackierer  
und

## Wagenbauer,

Hirschberg i. Schlesien,

No. 2 Neue Herrenstraße No. 2,  
empfiehlt sich, unter Zusicherung  
prompter und billiger Bedienung,  
zu allen in sein Fach schlagenden  
Arbeiten.

Gegründet 1816.

## J. Beyer's Uhrenhandlung,

optisches Geschäft und

## Telegraphen-Bauanstalt,

empfiehlt alle in ebige Fächer schlagenden  
Artikel unter Zusicherung bester und  
billigster Bedienung.

Alleinverkauf von Rodenstock'schen patentirten  
verbesserten

## Augengläsern.

## Wilhelm Rudolph's

Bau- u. Möbel-Tischlerei,  
mit Dampfbetrieb,

Hirschberg in Schl.  
Schmiedebergerstraße 2<sup>a</sup>,

Specialgeschäft für seine

Bauarbeiten,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften  
unter Zusicherung prompter und billigster  
Bedienung auf's Angelegenste.

Zeichnungen und Kostenan-  
schriften stehen jederzeit gern zu Diensten.

Heute recht wohlthuend und erfrischend!

Bade- und Douche-Apparate.

Bade-Einrichtungen für

Familien etc.

Kinder-Badewannen,

Bidets

prakt. angenehm. Sitzbad! auch m. Elasto-

pom für Hämorrhoidal-Leid., Reiter,

Nad Fahrer etc.

N.B. Sollte in keiner Häuslichkeit fehlen!

Engl. Schwammbadewannen!



ärztlich empfohlen

Herrn. Liebig, Klempnermeister,

Hirschberg am Burghurm,

nur 3 Minuten vom Ringe.

Magazin für Lampen, Hans- und

Küchengeräthe, Wasch- und Weing-

maschinen, ver Casse mit hohen Rabatt.

D.O.

## Paul Hugk,

Hirschberg i. Schl. und Schreiberhau

Marienthal.

Großes Lager aller

Eisen-, Glas-, Porzellan-, Galanterie-,

Kunz- und Spielwaren.

Anstattungs-Magazin für Hôtels, Restaurants, Haus und Küche.

Spezialität:

Riesengebirgs-Grinnerungen

in grösster Auswahl am Platze.

Preise stets am billigsten.

## Auktion.

Wegen Aufgabe der Pacht soll

Dienstag d. 25. Juni,

von früh 9 Uhr an,  
sämtliches lebende und tote Inventarium öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zum Verkauf kommen:

5 Pferde, 4 Zugochsen, 2 Bullen (3 u. 1 Jahr alt), 15 Kühe,  
12 St. Jungvieh, 3 Kutschwagen, 3 Schlitten, div. Wirtschafts-  
fahrzeuge - Wagen und Schlitten, 1 Dreschmaschine, 1 Sägemaschine,  
1 Züngerharke, 1 Schrotmühle mit Göpel, 1 Siedemaschine und  
div. Acker- und Wirtschafts-Geräthe etc. etc.

Dom. Elbel-Kauffung,  
im Juni 1889.

## W. Hellmann.

## Auktionen

übernehme bei correcter und gewissenhafter  
Ausführung in und außer meinem Locale  
mit niedriger Besoldung.

Auch kaufe ganze Nachlässe und Partie-  
waarenbestände jeder Art per Cassa.

## F. Täuber, Auctionator,

Hirschberg i. Schl.

## Hedwigsbad,

Hirschberg i. Schl.,

gegründet 1868,  
erzeugt durch alle Arten von Soole,  
Schwefel, Eisen, Fichten und  
Kieterndadel, Lohe etc. alle frem-  
den Bäder für:  
Blähsucht, Frauenkrankheiten, Per-  
veneiden, Rheumatismus, Gicht, Scro-  
phulus u. Hämorrhoidalleiden. Eine-  
hende Dank- u. Empfehlungsschreiben be-  
zeugen vorzüglich gelungene Kuren u. emp-  
fiehle jedem, welchem es die Verhältnisse  
nicht gestatten, ein fremdes Bad zu besuchen,  
meine Anstalt einer gütigen Beachtung.

R. Tschörtner,  
Besitzer.

## Gasthof Waldhaus,

Brückenberg, Post Krummhübel,

empfiehlt zu billigsten Preisen seine bestens  
ausgestatteten Fremdenzimmer mit vor-  
züglichen Betten zu langerem und kurzem  
Aufenthalt.

Hochachtungsvoll

## Rob. Demnitz,

zgleich Bächer der Stadt-Brauerei-  
Restauration in Hirschberg.

**Vermischtes.**

— In Berlin kommen jetzt zahlreiche Todesfälle | Augenmuskeln v. s. w. Bei heinem Wetter ist also | der Genuss stark durchkälter Getränke entschieden nicht!

**Handelsnachrichten.****Tricot-Taillen, Blousen-Kleidchen,**

Schürzen, Corsets, Paspeln, Handschuhe, Strümpfe,  
Schweissjacken, Beinkleider, Cravatten, Herren-Wäsche,

**Sämttliche**

**Besatzartikel zur Damenschneiderei.**

In allem grohe Auswahl, billige Preise.

**J. Königsberger,**

Hirschberg i. Sch., Schildauerstraße 16.

**Unser Lager  
der e probtesten  
Fahrräder,**

deutsch's und englisches Fabrikat, halten wir  
den gehrten Interessenten bestens empfohlen  
Einrichtung eigener Fabrikation, Schleiferei, Vernickelung und Emailirung  
sezgen uns in den Stand, Reparaturen jeder Art schnell und billig auszuführen.

**Gebrauchte Räder werden in Tausch genommen.**

**Ratenzahlung nach Vereinkauf.**

Cataloge stehen gegen 10-Pfg.-Märkte zur gefälligen Verfügung.  
Gleichzeitig erlauben wir uns, unser großes Lager Nähmaschinen für  
Familien und Gewerbe in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**Jul. Dressler & Cie.,**

Hirschberg, Markt und Schildauerstraße.



**Das Möbel-, Spiegel-,  
Polsterwaaren-  
und Sarg-Magazin**  
der vereinigten Tischlermeister zu Hirschberg,

**Markt No. 46,**

hält sich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

**Ernst Wecker's**  
Seifen-Fabrik, Niederlage  
in Hirschberg, Butterstraße 20,  
empfiehlt  
garantiert reine Kernseifen, reell und preiswerth  
grüne und Elain-Seifen von 20 Pfg. pro Pfund ab.

**Specialitäten der Fabrik:**  
Flüssige Universalseife, reinigt und klärt, ohne  
die Wäsche anzutreppen,

Kaltwasserseife, ohne den schädlichen  
Chlorgehalt hergestellt,

Desinfection-Carbol-Hausseife,  
sicherstes Schutzmittel gegen an-  
steckende Krankheiten.

Auch billige Seifen,  
trocken und zugewogen,  
20 00-35 Pfg. pro Pfund.

**Bahnhofstr. 54. Paul Guntzel, Bahnhofstr. 54.****Uhrenhandlung u. Reparaturen-Werkstatt.**

Grohes Lager aller Arten

Uhren, Uhrketten etc., optische Waaren: Brillen, Vincenz, Thermometer, Barometer, Mikroskope etc.

**Spieldosen, Musikwerke.**

Billige, feste Preise. — Wirkliche Garantie. — Theilzahlungen bewilligt  
Wiederverkäufer machen auf mein großes Lager Uhrketten zu äußerst billigen  
Preisen besonders aufmerksam.

Herausgeber: J. Böheim; verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes. J. B.: J. G. Schwabl, Hirschberg.

**Oscar Pauksch,****Sargfabrikant Hirschberg,**

Neußere Burgstraße Nr. 6, vis-à-vis dem  
städtischen Krankenhouse.

Bei vorkommenden Todesfällen empfehle ich mein

**grosses Sargmagazin**

einer gütigen Beachtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pf. an.

Große Särge von 6 Mark an.

Eichene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Kiste auf Wunsch nach Auswärts mit.

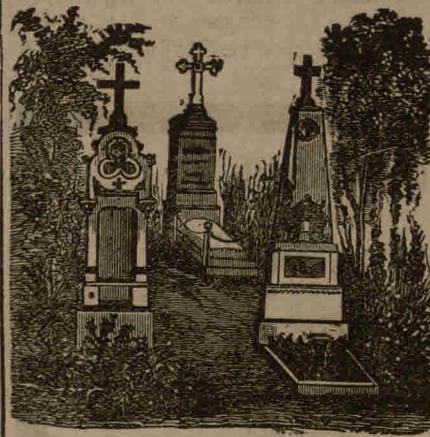
**Nach Maß**

lieferne Schuhwaaren für Herren und  
Damen in gefälligem Schnitt, schönem Stil  
und sauberster Ausführung in Prima-  
Material zu möglichst mässigen Preisen!



Ehren-Diplom.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung  
**J. A. Wendlandt, Schuhmachermeister,**  
Langstraße Nr. 1.



Mein  
reichhaltiges Lager  
von

**Grab-  
Denkmäler**

sowie

**Cementplatten**

in verschiedenen Farben zur Pflasterung  
empfehle gütiger Beachtung.

**C. Stahlberg,**  
Hirschberg i. Schles.

**W. Kutschera's Klempnerei,**  
Hirschberg i. Schlesien, Schützenstraße 4,

am katholischen Ring,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von Metall-, Pappe- und Holz cementbedachungen,  
sowie Reparaturen derselben auf das Sorgfältigste bei billigsten Preisen; dessgleichen  
empfehle mein

**Waarenlager**

in fertigen Klempnerwaaren, Lampen, Gloden, Dichten und Chlindern  
einer gütigen Beachtung.

**Carl Klein,****Papier- und Schreibwaaren-Handlung**

en gros & en detail,

Langstraße Nr. 4,

empfiehlt sich unter Zusicherung billigster Preise bei strengster Rebsität.

Überall vorzufinden

**Augsburger  
Universal-Glycerin-Seife.**

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Pflanzen  
Sommersprossen, Flecken und empfindliche Haut, sowie zur Gesunderhaltung derselben, daher die  
vielen Anerkennungsbriefe von den höchsten Personen, Militärsäften und Oberen. Meine Seife  
kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und kostet als Jedermann um  
15 Pfennige von dem vorzüglichsten Eigentümern derselben Seifen. H. P. Bonnig, Augsburg.

Alleinverkauf für Hirschberg H. Maul's Seifensabril.

**Eicke's Hotel**

Hermisdorf II. S.

60 Zimmer und Salons,

gutes Restaurant,

großer schattiger Garten,

**Pension.**

Logis

von 1,50 Mk. aufwärts dem ge-  
verkäuflich (bei 1000 Thlr. An-  
geboten reisenden Publikum bestens empfohlen).

Frische  
Malta-Kartoffeln,  
mildgezogene

Matjes-Heringe,  
frische Salzheringe, 3 Stück 10 Pf.

Ferd. Felsen, Promenade 7.

**In Hirschberg i. S.**

ist ein vorzügliches Geschäftsh-

ausverkäuflich (bei 1000 Thlr. An-

Nähere Auskunft erhält

Expedition der Post a. d. Riesengeb.

Druck: J. Böheim, Hirschberg.